

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Kindertagesbetreuung vor Ort – Der Betreuungsatlas 2014

Eine Analyse lokaler Unterschiede



akjstat

Eva Strunz

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Impressum

Herausgeber

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Autorenschaft

Eva Strunz

Bild

© istockphoto.com

ISBN

978-3-9816920-2-0

Verlag

Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der Technischen Universität Dortmund

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Dortmund, März 2015

Inhalt

Einleitung	1
1 Lokale Unterschiede in der Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung bei den unter Dreijährigen im Jahr 2014	2
2 Lokale Unterschiede im Ausbau der Kindertagesbetreuungsangebote für unter Dreijährige von 2013 zu 2014.....	7
3 Lokale Unterschiede in der Ganztagsbetreuung von unter Dreijährigen	11
4 Lokale Unterschiede in den Öffnungs- und Schließungszeiten von Kindertageseinrichtungen.....	18
Literatur.....	23
Anhang	25

Weitere regionale Auswertungen zur Situation der Kindertagesbetreuung in den Jugendamtsbezirken, die im Rahmen des Betreuungsatlanten durchgeführt wurden, finden sich unter <http://www.akjstat.uni-dortmund.de/index.php?id=450>.

Einleitung

Mit der Einführung des uneingeschränkten Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr seit dem 01.08.2013 wurden verschiedene Ziele verfolgt. Dazu gehört vor allem die Gewährleistung eines bedarfsdeckenden Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebotes vor Ort. Bedarfsgerechtigkeit betrifft sowohl die Quantität als auch die Qualität der Angebote und sollte insbesondere an dem Wohl des Kindes und den Bedürfnissen der Eltern gemessen werden. Nach einer aktuellen Studie des Forschungsverbundes Deutsches Jugendinstitut/Technischen Universität Dortmund, in der in 93 Kommunen bzw. Landkreisen die Betreuungsbedarfe und die Betreuungswünsche von Eltern mit einem unter dreijährigen Kind erhoben wurden, variieren jedoch die Betreuungswünsche zwischen den Kommunen bzw. sogar innerhalb der einzelnen Planungsbezirke erheblich (vgl. Fuchs-Rechlin et al. 2014).

Um vor dem Hintergrund dieser lokalen Unterschiede zu beurteilen, inwiefern bereits ein bedarfsdeckendes Angebot vor Ort vorliegt, ist für die Planungsverantwortlichen der Jugendamtsbezirke neben der Klärung der Frage, wie hoch der lokale Betreuungsbedarf ist, die Beantwortung der Frage bedeutsam, welche Quantität und Qualität der Kindertagesbetreuungsangebote in dem eigenen Jugendamtsbezirk aktuell zur Verfügung gestellt werden bzw. wie sich die derzeitige Situation nach dem 01.08.2013 im Vergleich zu anderen Bezirken darstellt. Eine diesbezügliche Hilfestellung kann der Betreuungsatlas 2014 liefern.¹

Dieser nun schon zum vierten Mal veröffentlichte Atlas beinhaltet Auswertungen der amtlichen Statistik zu den Kindern und tätigen Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege auf Ebene der derzeit 563 bestehenden Jugendamtsbezirke. Die aktuellen Daten beziehen sich auf den Stichtag 01.03.2014 und somit auf die Betreuungssituation ein halbes Jahr nach Inkrafttreten des Rechtsanspruches. Der Betreuungsatlas besteht, wie schon in den Vorjahren, aus drei online frei zugänglichen Teilen²: erstens der Bereitstellung von 82 Indikatoren, die die Qualität und Quantität von Betreuungsangeboten betreffen, auf Jugendamtsbezirksebene in Form von Tabellen, zweitens der Visualisierung lokaler Differenzen anhand von Karten und drittens der Verschriftlichung ausgewählter Ergebnisse in Form eines kurzen Berichtes.

Um eine Vergleichbarkeit mit den Daten aus den Vorjahren zu gewährleisten, wurden dieselben Merkmale wie zuvor ausgewertet.³ Auf diese Weise können für den Zeitraum von 2007 bis 2014 (Miss-)Erfolge und Entwicklungsdynamiken auf lokaler Ebene analysiert werden. Die Tabellen und Karten stehen dem Nutzer bzw. der Nutzerin für eigene tiefergehende Auswertungen im Internet zur Verfügung. Der Betreuungsatlas kann dazu anregen, mit anderen Kommunen ins Gespräch zu kommen, um sich über Quantität und Qualität in der Kindertagesbetreuung auszutauschen und um voneinander zu lernen.

¹ Dieser Atlas wurde bisher für die Jahre 2008 und 2010 vom Deutschen Jugendinstitut in Kooperation mit der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (vgl. Hüsken 2011/2010) sowie für das Jahr 2011 und 2013 von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (vgl. Strunz 2014/2013) veröffentlicht. Er kann als eine spezifische Fortführung der Reihe der bisher von diesen Instituten hervorgebrachten Publikation „Zahlenspiegel“ angesehen werden. Von 1993 bis 2007 publizierte das Deutsche Jugendinstitut auf der Grundlage der jeweils aktuellen amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik den sogenannten „Zahlenspiegel“ (vgl. DJI 2008/2005/2002). Diese Veröffentlichung beinhaltet auf Ebene der Länder sowie der Landkreise bzw. kreisfreien Städte Informationen zum Angebot von Kindertageseinrichtungen, Betreuungsbedarfen, Inanspruchnahmequoten, Ausgaben, Personal und Trägerschaft sowie zu den rechtlichen Regelungen der Kindertagesbetreuung in Deutschland. Den Zahlenspiegel gibt es für die Berichtsjahre 1993, 1998, 2002, 2005 und 2007. Seit dem Jahr 2005 kooperiert das Deutsche Jugendinstitut mit der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik. Der „Zahlenspiegel 2007“ ist die fünfte und letzte Publikation dieser Reihe. Seit 2006 veröffentlicht auch das Statistische Bundesamt jährlich unter dem Titel „Kindertagesbetreuung regional“ aktuelle Daten auf Kreisebene (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2007 bis 2015).

² Vgl. <http://www.akjstat.uni-dortmund.de/index.php?id=450> (24.2.2015, 10:43 Uhr).

³ Gewisse Indikatoren, wie zum Beispiel der Betreuungsumfang von drei- bis unter sechsjährigen Kindern in Kindertagespflege, konnten im Jahr 2014 auf Grund von zu geringen Fallzahlen und somit aus Datenschutzgründen nicht ausgewertet werden.

In dem vorliegenden Bericht werden nur erste ausgewählte deskriptive Ergebnisse zu den lokalen Unterschieden bei der Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige im Jahr 2014 und der diesbezüglichen Veränderungen von 2013 zu 2014, bei der Ganztagsbetreuungsquote von unter Dreijährigen im Jahr 2014 sowie bei den Öffnungs- und Schließungszeiten von Kindertageseinrichtungen im Jahr 2014 dargestellt. Diese ersten Ergebnisse verdeutlichen, wie schon in den Vorjahren, dass nicht nur zwischen den einzelnen Ländern, sondern auch zwischen den einzelnen Jugendamtsbezirken in Deutschland enorme Unterschiede in der Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung und der Qualität der Kindertagesbetreuungsangebote bestehen (vgl. Hüsken 2011/2010; Strunz 2014/2013). Der kurze Bericht soll zudem das Analysepotenzial des Betreuungsatlanten veranschaulichen sowie zur gezielteren Nachfrage und eigenen Analyse der weiteren Indikatoren anregen.

1 Lokale Unterschiede in der Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung bei den unter Dreijährigen im Jahr 2014

Zum 01.03.2014 wurden bundesweit insgesamt 660.750 unter dreijährige Kinder in Kindertageseinrichtungen (561.569 Kinder) und in Kindertagespflege (99.181 Kinder) betreut.⁴ Dies entspricht, bezogen auf die altersgleiche Bevölkerung, einer Inanspruchnahmequote von 32,3%.⁵ Zwar ist die Differenz zwischen der ost- und westdeutschen Quote⁶ geringer geworden, dennoch wurden in Ostdeutschland (52,0%) immer noch deutlich mehr unter Dreijährige betreut als in Westdeutschland (27,4%). Dabei wird schnell übersehen, dass nicht nur Differenzen zwischen den Ländern bestehen, sondern es in Deutschland erhebliche lokale Varianzen in der Inanspruchnahme von Kindertageseinrichtungen und Tagespflege gibt. So bestehen auch ein halbes Jahr nach Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz zwischen den 563 Jugendamtsbezirken enorme lokale Differenzen.

Zwischen den westdeutschen Jugendamtsbezirken variierten die Inanspruchnahmequoten zum 01.03.2014 von 13,9% bis zu 46,9%, in Ostdeutschland von 44,5% bis zu 63,0% (vgl. Abbildung 1).⁷ Damit gab es größere Spannweiten zwischen den Inanspruchnahmequoten der westdeutschen Jugendamtsbezirke im Vergleich zu den ostdeutschen Bezirken. Die Inanspruchnahmequoten fast aller westdeutschen Jugendamtsbezirke befanden sich auf einem niedrigeren Niveau als die Quoten aller ostdeutschen Bezirke. Nur die baden-württembergische Universitätsstadt Heidelberg lag wie schon in den Jahren zuvor mit ihrer Inanspruchnahmequote von 46,9% über den Quoten der sächsischen Landkreise Erzgebirgskreis (44,5%) und Görlitz (46,6%) sowie über den Quoten der Städte Erfurt (46,0%), Berlin (46,0%) und Leipzig (46,4%). Bundesweit wurden die meisten unter dreijährigen Kinder in der brandenburgischen Stadt Frankfurt an der Oder betreut (63,0%).

⁴ In den vorgenommenen Auswertungen werden Kinder, die beide Betreuungsformen besuchen, nicht doppelt gezählt.

⁵ Zur Berechnung der Inanspruchnahmequote wird als Referenzgröße zu den insgesamt betreuten Kindern der Stand der Bevölkerung auf der Basis der westdeutschen Volkszählung von 1987 sowie des zentralen Einwohnerregisters der DDR vom 03. Oktober 1990 verwendet. Für die Gemeinden in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Baden-Württemberg werden diese Bevölkerungsdaten nicht mehr zum 31.12.2013 fortgeschrieben, sodass für die dortigen kreisangehörigen Jugendämter keine Bevölkerungsdaten auf Basis der damaligen Volkszählung mehr vorliegen bzw. öffentlich zugänglich sind. Aus diesem Grund werden für diese Jugendämter sowohl die Bevölkerungsdaten als auch die Daten der amtlichen Statistik der Kinder- und Jugendhilfe bei der Berechnung der Inanspruchnahmequote auf Kreisebene summiert.

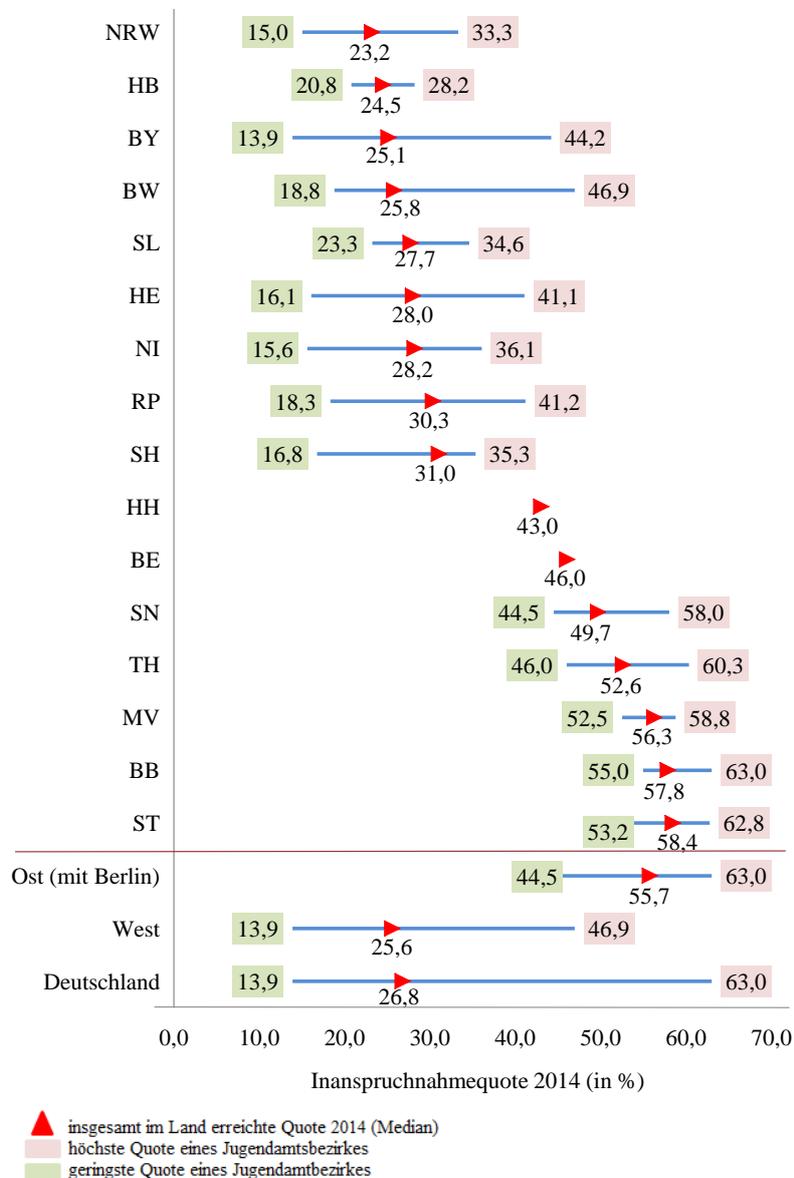
⁶ Für alle in diesem Bericht erfolgten Berechnungen für Ost- und Westdeutschland wird das Land Berlin dem neuen Bundesgebiet zugerechnet.

⁷ Bei dieser Auswertung konnten 26 Jugendamtsbezirke entweder auf Grund von zu geringen Fallzahlen und somit aus Datenschutzgründen oder auf Grund nicht vorhandener Bevölkerungsdaten auf Gemeindeebene (Fortschreibung der Bevölkerungsdaten auf Basis der 1987er-Volkszählung) nicht berücksichtigt werden.

Die größten Differenzen zwischen den Jugendamtsbezirken eines Landes⁸ ergaben sich in Bayern: Im Landkreis Berchtesgadener Land wurden 13,9% der unter Dreijährigen in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege betreut, was der geringsten landesweiten sowie auch bundesweiten Quote entspricht, wohingegen in der Stadt Coburg die höchste Quote in Bayern erreicht wurde (44,2%). Demgegenüber variierten die Quoten zwischen den Jugendamtsbezirken in Mecklenburg-Vorpommern am geringsten, von 52,5% im Landkreis Ludwigslust-Parchim bis zu 58,8% in der kreisfreien Stadt Rostock. Die Spannweite der Inanspruchnahmequoten wird auch anhand der kartographischen Darstellung deutlich (vgl. Abbildung 2).

⁸ Bei den gesamten hier durchgeführten Auswertungen auf Länderebene erfolgt die Reihenfolge der aufgeführten Länder nicht alphabetisch, sondern entweder sortiert nach den jeweiligen Werten oder nach dem Schema, dass zunächst die westdeutschen Länder (von Nord- nach Süddeutschland) und dann die ostdeutschen Länder (von Ost- nach Westdeutschland) genannt werden. Auf diese Weise sollen die in der Kindertagesbetreuung bestehenden Differenzen zwischen den ost- und westdeutschen Bundesgebieten deutlicher sichtbar werden.

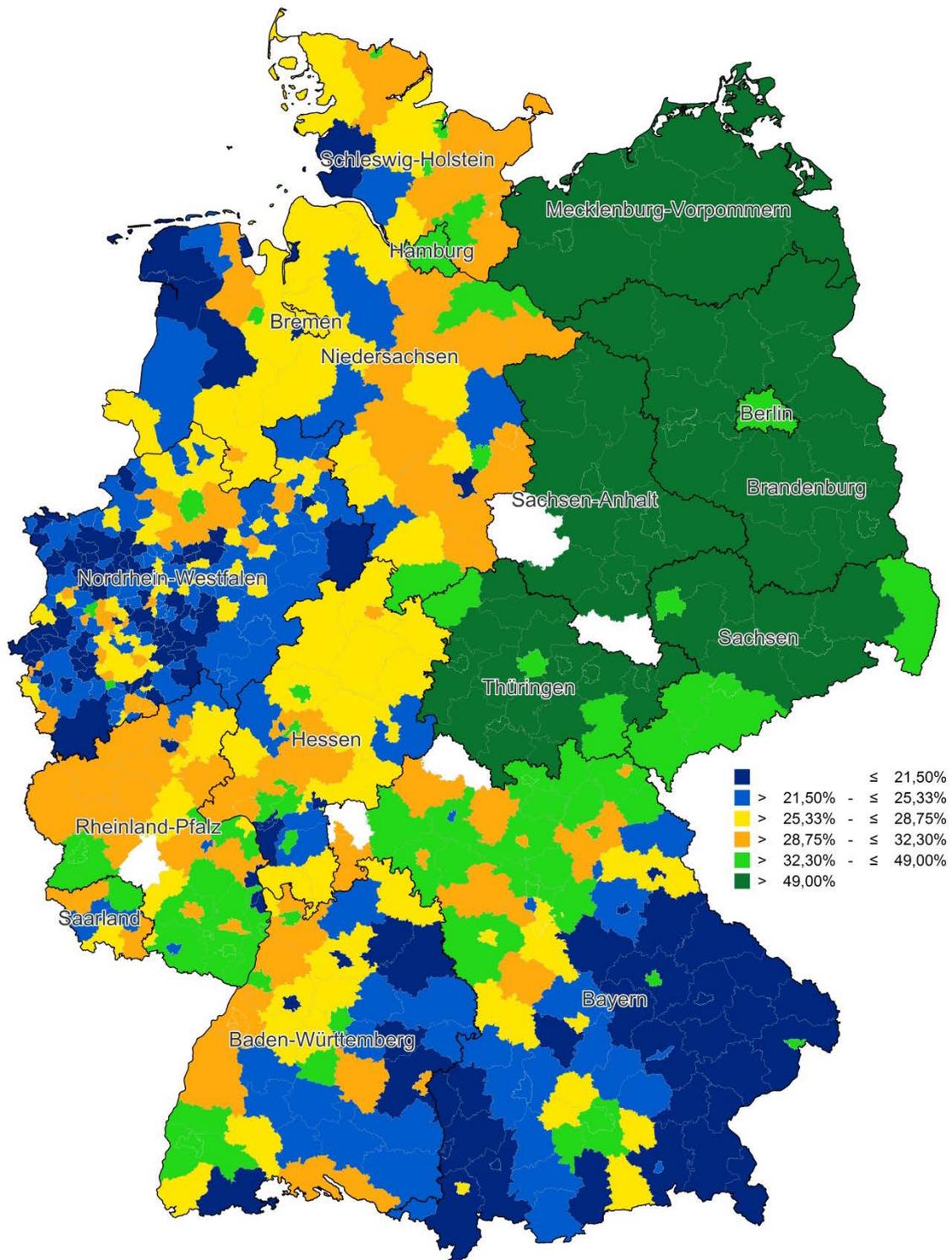
Abbildung 1: Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung der Kinder unter drei Jahren in den Jugendamtsbezirken und Ländern (2014; in %)*



* Lesehilfe: In Nordrhein-Westfalen gab es 2014 einen Jugendamtsbezirk, in dem 15,0% aller unter Dreijährigen in einer Tageseinrichtung oder von einer Tagespflegeperson betreut wurden, sowie einen anderen Bezirk, in dem eine Inanspruchnahmequote von 33,3% erreicht wurde. Dies waren die niedrigste bzw. die höchste Quote in allen nordrhein-westfälischen Bezirken. Über alle Bezirke in Nordrhein-Westfalen hinweg lag die mittlere Quote bei 23,2%. Die mittlere Quote entspricht jedoch nicht der insgesamt im Land erreichten Quote, da es sich bei der hier abgebildeten Quote um den Medianwert über alle Jugendamtsbezirke hinweg handelt.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 2: Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung der Kinder unter drei Jahren in den Jugendamtsbezirken (2014; in %)*



* In den weiß hinterlegten Jugendamtsbezirken konnten auf Grund von zu geringen Fallzahlen und somit aus Datenschutzgründen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Von 2013 zu 2014 sind die lokalen Unterschiede zwischen den Inanspruchnahmequoten der Jugendamtsbezirke in Deutschland zwar immer noch enorm, sie sind jedoch insgesamt etwas geringer geworden: Gab es 2013 noch eine Differenz von 52,4 Prozentpunkten zwischen der niedrigsten und der höchsten Inanspruchnahmequote der Jugendamtsbezirke, so lag diese Differenz im Jahr 2014 bei 49,1 Prozentpunkten. Insbesondere in Niedersachsen hat sich die Spannweite zwischen der niedrigsten und höchsten Quote reduziert, von 25,4 Prozentpunkten im Jahr 2013 zu 20,4 Prozentpunkten im Jahr 2014, wohingegen sich in Thüringen die Spannweite im Vergleich zu den anderen Ländern am stärksten vergrößert hat (2013: 12,3 Prozentpunkte und 2014: 14,3 Prozentpunkte). Ob hier eine Annäherung der lokalen Unterschiede bezogen auf die Inanspruchnahmequote von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege stattfindet, und dies möglicherweise auf die Einführung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr seit dem 01.08.2013 zurückzuführen ist, muss zukünftig weiter verfolgt und geprüft werden.

Inwiefern entspricht nun die derzeitige Inanspruchnahme von unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung dem aktuellen von Eltern mit unter dreijährigen Kindern geäußertem Wunsch nach Betreuungsangeboten? Um sich dieser Frage zu nähern, wird auf Grund der Nichtverfügbarkeit von Daten zu den Betreuungswünschen in allen Gemeinden zunächst auf die vom Deutschen Jugendinstitut von November bis März 2014 durchgeführte Elternbefragung (DJI-Länderstudie) zurückgegriffen. Im Rahmen dieser Erhebung wurden durch die Ziehung repräsentativer Stichproben in den Bundesländern insgesamt 12.721 Eltern zur Inanspruchnahme von institutioneller Kindertagesbetreuung und zu ihren Betreuungswünschen befragt (vgl. BMFSFJ 2015; Hubert et al. 2015).

Diese Studie beinhaltet also Informationen zu den landesspezifischen Betreuungswünschen der Eltern für ihre unter dreijährigen Kinder. Dabei muss berücksichtigt werden, dass der tatsächliche Betreuungsbedarf geringer ist als die von den Eltern geäußerten Betreuungswünsche. Bisher gibt es allerdings noch kein empirisch gesichertes Wissen darüber, in welchem Umfang die Betreuungswünsche der Eltern dann doch nicht realisiert werden. Dies könnte zum Beispiel eintreten, wenn die von den Eltern präferierte Angebotsform, z.B. Betreuung in einer Kindertageseinrichtung, nicht angeboten wird, sondern nur ein Platz in einer Großtagespflegestelle, die die Eltern grundsätzlich ablehnen. Ein weiterer Grund wäre, dass sich die Lebensverhältnisse insofern ändern, dass keine Betreuung mehr gewünscht wird, oder dass die zu zahlenden Elternbeiträge trotz gewünschter geringer Betreuungszeiten so hoch ausfallen, dass sich die Inanspruchnahme des Betreuungsgeldes als viel attraktiver herausstellt.

Nach dieser DJI-Länderstudie liegt der derzeitige bundesweite Betreuungswunsch, der von den Eltern für ihr unter dreijähriges Kind geäußert wurde bei 41,5% (Ost: 57,4% und West: 37,6%). Somit ergibt sich eine Differenz zur tatsächlichen Inanspruchnahmequote (32,3%) von 9,2 Prozentpunkten. In Westdeutschland ist diese Differenz erwartungsgemäß größer (10,2 Prozentpunkte) als in Ostdeutschland (5,4 Prozentpunkte). Auf Ebene der Länder ergibt sich die größte Differenz zwischen der Inanspruchnahmequote und dem Betreuungswunsch mit 13,5 Prozentpunkten in Schleswig-Holstein (30,3% vs. 43,8%), aber auch in Rheinland-Pfalz mit 12,5 Prozentpunkten (30,6% vs. 43,1%) und in Baden-Württemberg mit 11,4 Prozentpunkten (27,8% vs. 39,2%) ergeben sich im Vergleich zu den anderen Ländern größere Differenzen. Demgegenüber liegt in Brandenburg die diesbezüglich geringste Differenz mit 4,1 Prozentpunkten vor (57,8% vs. 61,9%), dicht gefolgt von Sachsen-Anhalt (58,3% vs. 62,8%) und Thüringen (52,4% vs. 57,2%) mit ebenfalls geringen Differenzen zwischen der landesspezifischen Inanspruchnahmequote und dem landesspezifischen Betreuungswunsch. Dies macht deutlich, dass die Länder dem Ziel eines bedarfsdeckenden Betreuungsangebotes unterschiedlich nahe sind und dass das Land mit der niedrigsten Inanspruchnahmequote nicht unbedingt das Land mit dem höchsten Ausbaubedarf ist (vgl. BMFSFJ 2015; Hubert et al. 2015).

Der landesspezifische Vergleich macht deutlich, dass es durchaus noch Ausbaubedarfe gibt. In welchem Umfang diese jeweils auf der Ebene der Jugendämter vorhanden sind, kann aus der DJI-

Länderstudie und der kommunalen Elternbefragung nicht abgeleitet werden. Die Elternbefragung in den 93 Kommunen macht aber deutlich, dass die Betreuungsbedarfe zwischen den Kommunen erheblich differieren. Selbst zwischen den einzelnen Planungsbezirken der einzelnen Kommune gibt es enorme Unterschiede bei den Betreuungswünschen (vgl. Fuchs-Rechlin et al. 2014). In Nordrhein-Westfalen zum Beispiel variiert der Betreuungswunsch zwischen den 34 befragten Kommunen von 29,2% bis zu 49,0%.⁹ Dies veranschaulicht den hohen Stellenwert von Elternbefragungen für die kommunale Bedarfsermittlung und Planung. Die inter- und intrakommunalen Varianzen sollten trotz des Mangels an Daten zu den Betreuungswünschen in allen Jugendamtsbezirken bei den Auswertungen im Rahmen des Betreuungsatlanten stets mitbedacht werden. Zudem sollte berücksichtigt werden, dass der größte Ausbaubedarf nicht unbedingt in dem Jugendamtsbezirk mit der geringsten Betreuungsquote vorhanden sein muss.

2 Lokale Unterschiede im Ausbau der Kindertagesbetreuungsangebote für unter Dreijährige von 2013 zu 2014

Mit den aktuellen amtlichen Daten kann nun die Situation in der Kindertagesbetreuung ein halbes Jahr nach Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz ab dem 01.08.2013 abgebildet werden. Es kann ebenso aufgezeigt werden, welche Ausbaubemühungen in der Zeit kurz vor bzw. kurz nach dem Rechtsanspruch noch vollzogen wurden. Gibt es Jugendamtsbezirke, die in der „heißen Phase“ ein halbes Jahr vor bzw. ein halbes Jahr nach dem 01.08. noch einige Betreuungsplätze geschaffen haben und können wir, wenn ja, sagen, wo diese Bezirke liegen?

Die Ausbaubemühungen können anhand verschiedener Indikatoren der amtlichen Statistik gemessen werden, so zum Beispiel anhand der Entwicklung der Anzahl zusätzlicher Kindertageseinrichtungen, der Anzahl zusätzlicher Beschäftigter in Kindertageseinrichtungen oder weiterer Tagespflegepersonen, der Anzahl zusätzlicher Vollzeitbeschäftigter in Kindertageseinrichtungen oder, wie im Folgenden geschehen, anhand der prozentualen Veränderung der Anzahl unter Dreijähriger in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege von 2013 zu 2014.¹⁰

Ausgehend von einer bereits 2013 bestehenden hohen Anzahl betreuter Kinder zeigten sich in den ostdeutschen Jugendamtsbezirken geringere prozentuale Veränderungen von 2013 zu 2014 als in den westdeutschen Bezirken (vgl. Abbildung 3): So sank in dem thüringischen Landkreis Sömmerda die Anzahl betreuter unter Dreijähriger prozentual um -3,9%, was der geringsten prozentualen Veränderung in einem ostdeutschen Bezirk entspricht, und in der sächsischen Stadt Dresden sowie in dem brandenburgischen Landkreis Uckermark ist die diesbezügliche Anzahl um +16,2% gestiegen, was der größten prozentualen Veränderung in einem ostdeutschen Bezirk gleichkommt. Insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt lagen geringe Spannweiten zwischen der niedrigsten und höchsten prozentualen Veränderung in den Jugendamtsbezirken vor.

Demgegenüber variierten die prozentualen Veränderungen zwischen den westdeutschen Bezirken von -11,5% (Stadt Lohmar in Nordrhein-Westfalen) bis zu +86,6% (Stadt Pulheim, ebenfalls in Nord-

⁹ Bei der kommunalen Bedarfserhebung ist jedoch zu beachten, dass diese vor der Einführung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz am 01.08.2013, genau genommen von April bis Juni 2013, durchgeführt wurde, wohingegen die Eltern im Rahmen der DJI-Länderstudie nach dem 01.08.2013, genau genommen von November 2013 bis März 2014, befragt wurden.

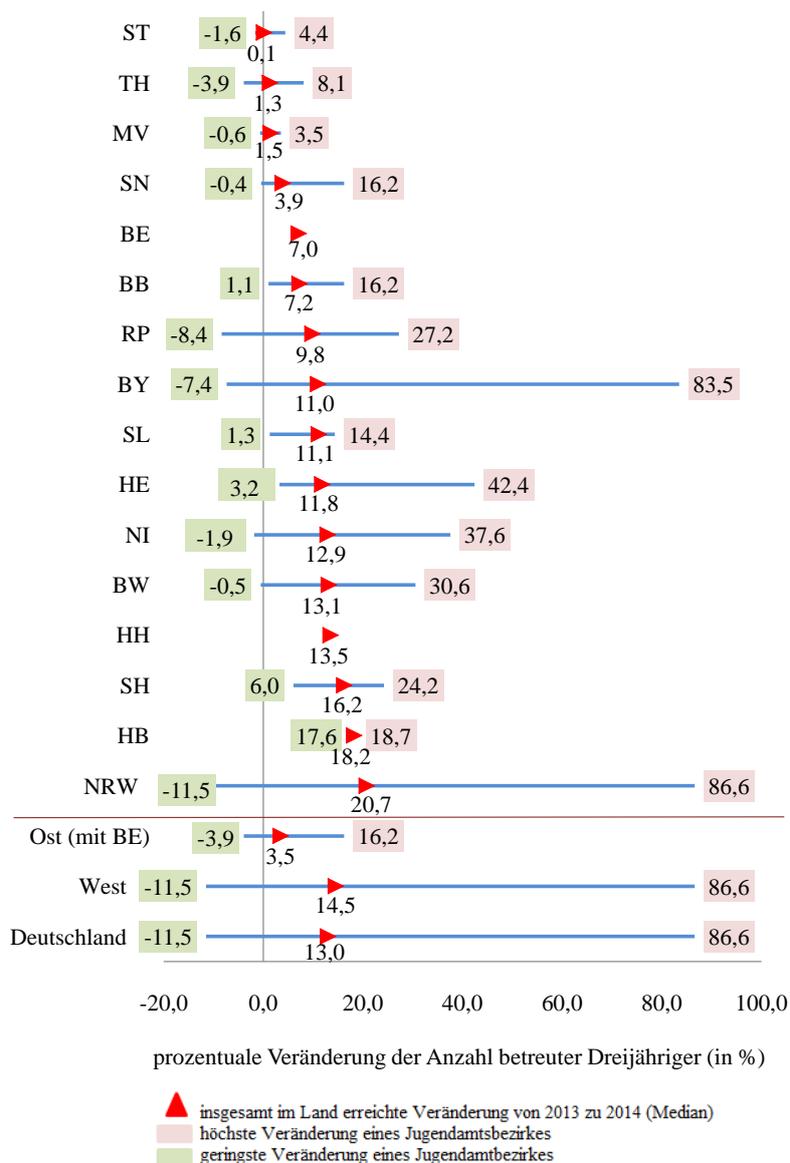
¹⁰ Inwiefern sich die Inanspruchnahmequote von Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen von 2007 zu 2014 in den Jugendamtsbezirken geändert hat, ist der Abbildung 10 im Anhang zu entnehmen. Der Anteil der zwischen 2007 und 2014 neu geschaffenen Plätze in der Kindertagespflege an allen neu entstandenen Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren in den Jugendamtsbezirken ist in der Abbildung 11 im Anhang abgebildet.

rhein-Westfalen).¹¹ Somit wurde in Nordrhein-Westfalen die diesbezüglich größte Spannweite zwischen den Jugendamtsbezirken ersichtlich. Doch auch zwischen den bayerischen Bezirken streuten die prozentualen Veränderungen der Anzahl betreuter unter Dreijähriger auf einem hohen Niveau und zwar zwischen -7,4% und +83,5%.

Die kartographische Darstellung der prozentualen Veränderungen betreuter unter Dreijähriger veranschaulicht ebenfalls, dass es in den ostdeutschen Jugendamtsbezirken in dem letzten halben Jahr vor und dem letzten halben Jahr nach dem 01.08.2013 geringere Veränderungen gab als in den westdeutschen Jugendamtsbezirken (vgl. Abbildung 4). In den brandenburgischen Jugendamtsbezirken kam es jedoch im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Ländern häufiger zu stärkeren positiven prozentualen Veränderungen. Auffällig viele Jugendamtsbezirke mit einer hohen positiven prozentualen Veränderung fanden sich im westlichen Teil Niedersachsens.

¹¹ Bei der Analyse dieser Extrema der prozentualen Veränderung der Anzahl betreuter unter Dreijähriger ist es lohnenswert, sich zusätzlich die jugendamtsspezifische prozentuale Entwicklung der Anzahl altersgleicher Kinder in der Bevölkerung, die Entwicklung der absoluten Anzahl betreuter Kinder in diesem Alter sowie die Entwicklung der Inanspruchnahmequote von 2013 zu 2014 anzuschauen. Auf diese Weise erscheinen insbesondere die negativen Extrema nicht mehr so immens. So ist zum Beispiel die Anzahl der unter Dreijährigen in der Bevölkerung in Lohmar von 2013 zu 2014 um 1,7% gestiegen, die absolute Anzahl betreuter Kinder nur von 148 auf 131 innerhalb eines Jahres zurückgegangen und die Inanspruchnahmequote um 2,5 Prozentpunkte gesunken. Wohingegen es in Pulheim eine prozentuale Veränderung der Anzahl unter Dreijähriger in der Bevölkerung um +1,9%, eine Entwicklung der Anzahl betreuter unter Dreijähriger von 194 Kinder auf 362 Kinder und eine Steigerung der Inanspruchnahmequote um 13,5 Prozentpunkte gab. Bei der Analyse ist ebenfalls zu berücksichtigen, dass es sich bei den amtlichen Daten um eine Stichtagserhebung handelt und Kinder, die zwar noch zu Beginn des Kita-Jahres unter drei Jahre alt waren, jedoch bis zum 01.03. des Erhebungsjahres drei Jahre alt geworden sind, in der Erhebung nicht mehr als unter Dreijährige gezählt werden.

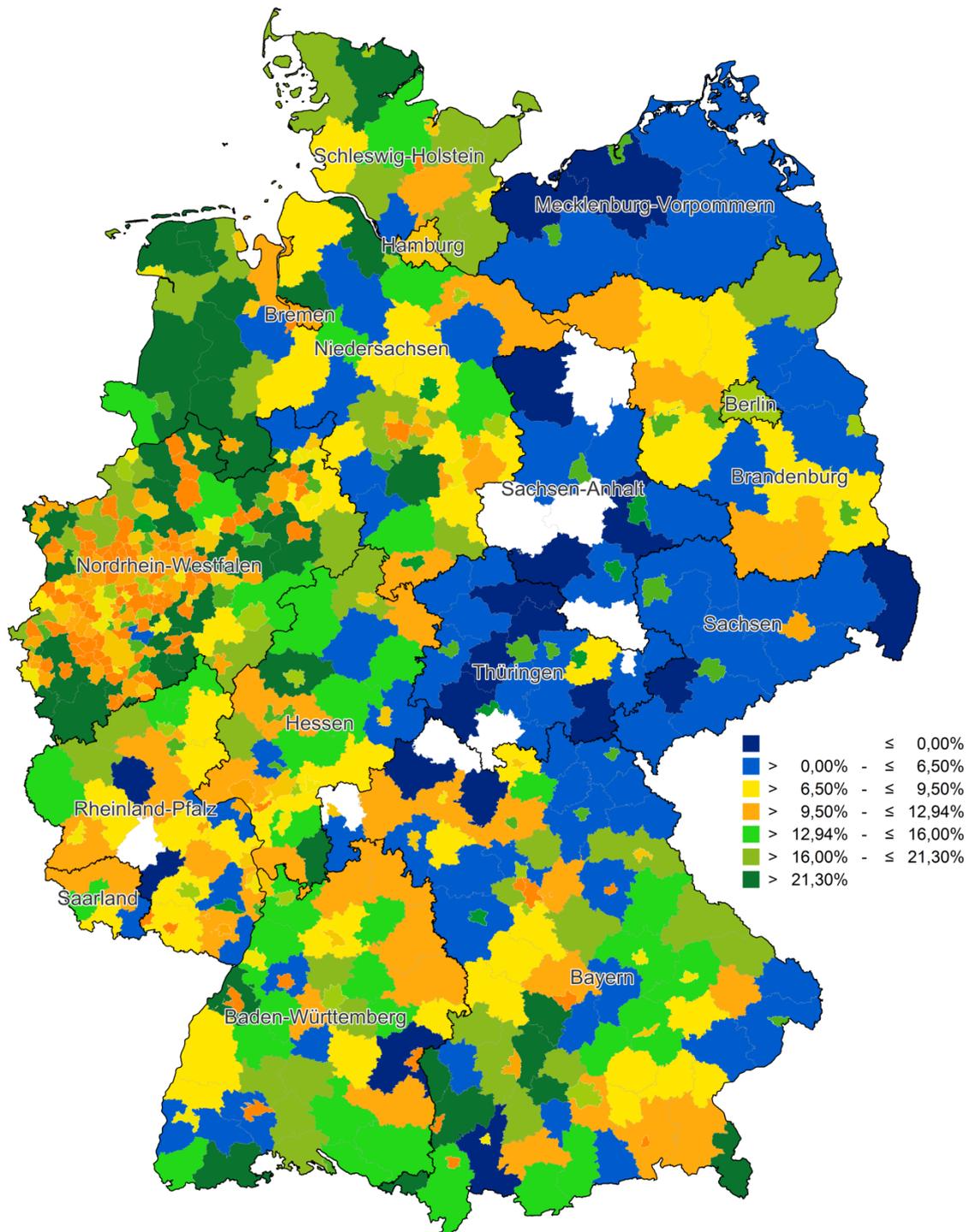
Abbildung 3: Prozentuale Veränderung der Anzahl unter Dreijähriger in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege von 2013 zu 2014 in den Jugendamtsbezirken nach Ländern (in %)*



* Lesehilfe: In Nordrhein-Westfalen gab es 2014 einen Jugendamtsbezirk, in dem die Anzahl betreuter unter Dreijähriger in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege von 2013 zu 2014 prozentual um 11,5% gesunken ist, sowie einen anderen Bezirk, in dem diese Anzahl um 86,6% gestiegen ist. Dies waren die niedrigste bzw. die höchste prozentuale Veränderung in allen nordrhein-westfälischen Bezirken. Über alle Bezirke in Nordrhein-Westfalen hinweg lag die mittlere prozentuale Veränderung bei 20,7%. Diese mittlere prozentuale Veränderung entspricht jedoch nicht der insgesamt im Lande erreichten Veränderung, da es sich bei der hier abgebildeten Veränderung um den Medianwert über alle Jugendamtsbezirke hinweg handelt.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014 und 2013; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 4: Prozentuale Veränderung der Anzahl unter Dreijähriger in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege von 2013 zu 2014 in den Jugendamtsbezirken (in %)*



* Lesehilfe: In den dunkelblau gefärbten Jugendamtsbezirken ist die Anzahl betreuter unter Dreijähriger in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege von 2013 zu 2014 prozentual gesunken oder gleich geblieben, wohingegen diese Anzahl in den dunkelgrün gefärbten Jugendamtsbezirken in diesem Zeitraum um 21,3 Prozent oder mehr prozentual gestiegen ist. In den weiß gefärbten Jugendamtsbezirken konnten auf Grund von zu geringen Fallzahlen und somit aus Datenschutzgründen keine Vergleiche vorgenommen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014 und 2013; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

3 Lokale Unterschiede in der Ganztagsbetreuung von unter Dreijährigen

Inwiefern ein bedarfsgerechtes Angebot nach Inkrafttreten des Rechtsanspruches vorliegt, ist nicht nur eine Frage des quantitativen Ausbaus, sondern auch der qualitativen Ausgestaltung des Angebots. Dazu gehören zum Beispiel Ganztagsbetreuungsangebote und flexible Öffnungszeiten. Zwar kann mithilfe der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik nicht untersucht werden, wie viele Ganztagsplätze in den einzelnen Kindertageseinrichtungen generell angeboten werden und inwiefern dies dem derzeitigen Bedarf entspricht, dennoch kann anhand der Statistik der Frage nachgegangen werden, wie viele Kinder derzeit in welchem zeitlichen Umfang ein Betreuungsangebot laut vertraglicher Vereinbarung in Anspruch nehmen. Bundesweit wurden zum 01.03.2014 mehr als die Hälfte aller unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen (55,8%) mehr als 35 Stunden pro Woche, also ganztags, betreut. In Ostdeutschland waren es gut drei Viertel aller Krippenkinder (75,9%) und in Westdeutschland fast die Hälfte (45,5%). Hier gab es zu einem Großteil auch viele unter Dreijährige (34,2%), die einen erweiterten Halbtagsplatz in Anspruch nahmen (mehr als 25 bis zu 35 Stunden pro Woche).

Wird der Fokus auf die niedrigsten und höchsten Ganztagsinanspruchnahmequoten in den Jugendamtsbezirken nach Ländern gerichtet, so wird eine enorme Bandbreite der Werte deutlich (vgl. Tabelle 1 bzw. Abbildung 5).¹² So wurden in den westdeutschen Jugendamtsbezirken Ganztagsinanspruchnahmequoten von 3,0% bis zu 93,5% bei den unter Dreijährigen erreicht, in den ostdeutschen Jugendamtsbezirken streuten die Quoten bei den jüngeren Kindern von 50,6% bis zu 96,8%, und somit von der Spannweite der Quoten her auf einem deutlich geringeren Niveau als in den westdeutschen Bezirken. Von den 486 westdeutschen Bezirken gab es 330 Bezirke, die unter dem ostdeutschen Jugendamtsbezirk mit der niedrigsten Ganztagsinanspruchnahmequote lagen. Unter den zehn Jugendamtsbezirken, in denen die meisten unter Dreijährigen in Tageseinrichtungen ganztags betreut wurden, befand sich nur ein westdeutscher Bezirk, nämlich die hessische Stadt Gießen (93,5%). Das Land mit der geringsten Spannweite zwischen der niedrigsten und der höchsten Ganztagsinanspruchnahmequote der Jugendamtsbezirke war Mecklenburg-Vorpommern (65,0% bzw. 79,1%), wohingegen die größte Spannweite in Niedersachsen vorzufinden war (3,0% bzw. 91,7%).

Diese lokalen Unterschiede werden auch anhand der durchschnittlichen Betreuungszeit in Stunden pro Tag ersichtlich (vgl. Tabelle 1): So wurden im hessischen Landkreis Vechta sowie im bayerischen Landkreis Freyung-Grafenau die bundesweit niedrigsten durchschnittlichen Betreuungszeiten von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen erreicht (5,0 Stunden pro Tag), wohingegen in der thüringischen kreisfreien Stadt Eisenach unter Dreijährige im Durchschnitt am längsten betreut wurden (9,7 Stunden pro Tag).

¹² Weitere kartographische Darstellungen der Betreuungszeiten von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sind den Abbildung 12 bis Abbildung 19 im Anhang zu entnehmen.

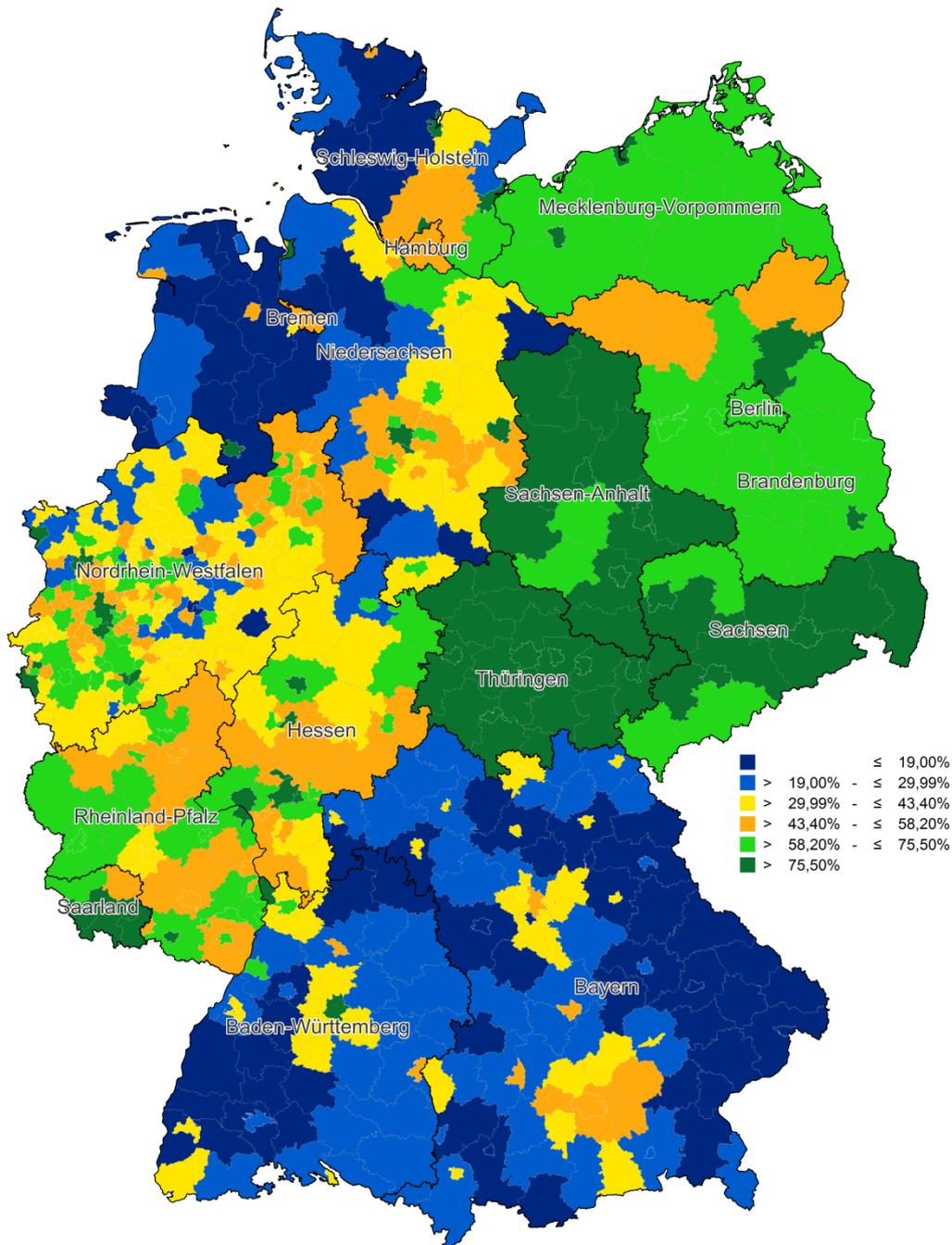
Tabelle 1: Betreuungsumfang von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken nach Ländern (in Stunden pro Woche und pro Tag; größter und kleinster Wert eines Bezirkes in einem Land; 2014; in % und absolut)*

Land	Wöchentliche Betreuungszeit in Stunden (relativ)									Durchschnittliche Betreuungszeit in Std./Tag (absolut)		
	Bis zu 25 Stunden			Mehr als 25 bis zu 35 Stunden			Mehr als 35 Stunden					
	kleinster Wert	größter Wert	Differenz	kleinster Wert	größter Wert	Differenz	kleinster Wert	größter Wert	Differenz	kleinster Wert	größter Wert	Differenz
SH	0,5	61,7	61,2	5,1	52,1	47	13,6	90,1	76,5	5,7	9,3	3,6
HH	27,6		-	19,0		-	53,4		-	7,1		-
NI	1,1	72,3	71,2	2,3	56,5	54,2	3,0	91,7	88,7	5,0	8,0	3,0
HB	6,7	16,2	9,5	12,5	25,8	13,3	57,9	80,8	22,9	7,1	7,6	0,5
NRW	0,0	58,9	58,9	10,7	79,2	68,5	7,0	86,7	79,7	6,0	8,7	2,7
HE	1,2	37,5	36,3	5,3	57,2	51,9	24,8	93,5	68,7	6,1	9,2	3,1
RP	0,0	18,4	18,4	7,2	62,8	55,6	30,0	86,1	56,1	6,9	9,0	2,1
BW	3,4	41,8	38,4	11,4	74,5	63,1	9,4	85,2	75,8	6,1	9,0	2,9
BY	9,6	81,3	71,7	14,3	55	40,7	4,4	55,0	50,6	5,0	7,7	2,7
SL	0,3	7,8	7,5	8,7	48,8	40,1	43,5	89,8	46,3	8,2	9,5	1,3
BE	10,8		-	21,9		-	67,3		-	8,4		-
BB	0,2	7,0	6,8	15,2	44,9	29,7	50,6	77,8	27,2	7,4	8,8	1,4
MV	0,1	2,4	2,3	20,9	32,8	11,9	65,0	79,1	14,1	8,6	9,2	0,6
SN	1,1	11,1	10	8,0	22,4	14,4	67,6	87,9	20,3	7,9	8,6	0,7
ST	8,9	18,8	9,9	0,3	16,7	16,4	64,5	90,7	26,2	7,7	9,0	1,3
TH	1,3	9,2	7,9	0,8	13,9	13,1	81,4	96,8	15,4	8,2	9,7	1,5
Ost (m. BE)	0,1	18,8	18,7	0,3	44,9	44,6	50,6	96,8	46,2	7,4	9,7	2,3
West	0,0	81,3	81,3	2,3	79,2	76,9	3,0	93,5	90,5	5,0	9,5	4,5
Deutschland	0,0	81,3	81,3	0,3	79,2	78,9	3,0	96,8	93,8	5,0	9,7	4,7

* Lesehilfe: In Schleswig-Holstein gab es 2014 einen Jugendamtsbezirk, in dem 0,5% aller betreuten Kinder im Alter von null bis unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen bis zu 25 Stunden pro Woche betreut wurden, sowie einen anderen Bezirk, in dem dieser Anteil bei 61,7% lag. Dies war die niedrigste bzw. die höchste Quote in allen Bezirken in Schleswig-Holstein, was eine Differenz der Quoten von 61,2 Prozentpunkten ergibt. Die niedrigste durchschnittliche Betreuungszeit in einem Bezirk in Schleswig-Holstein lag bei 5,7 Stunden pro Tag, der höchste diesbezügliche Wert bei 9,3 Stunden pro Tag.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 5: Anteil der ganztags betreuten unter Dreijährigen (mehr als 35 Stunden pro Woche) an allen unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken (2014; in %)



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

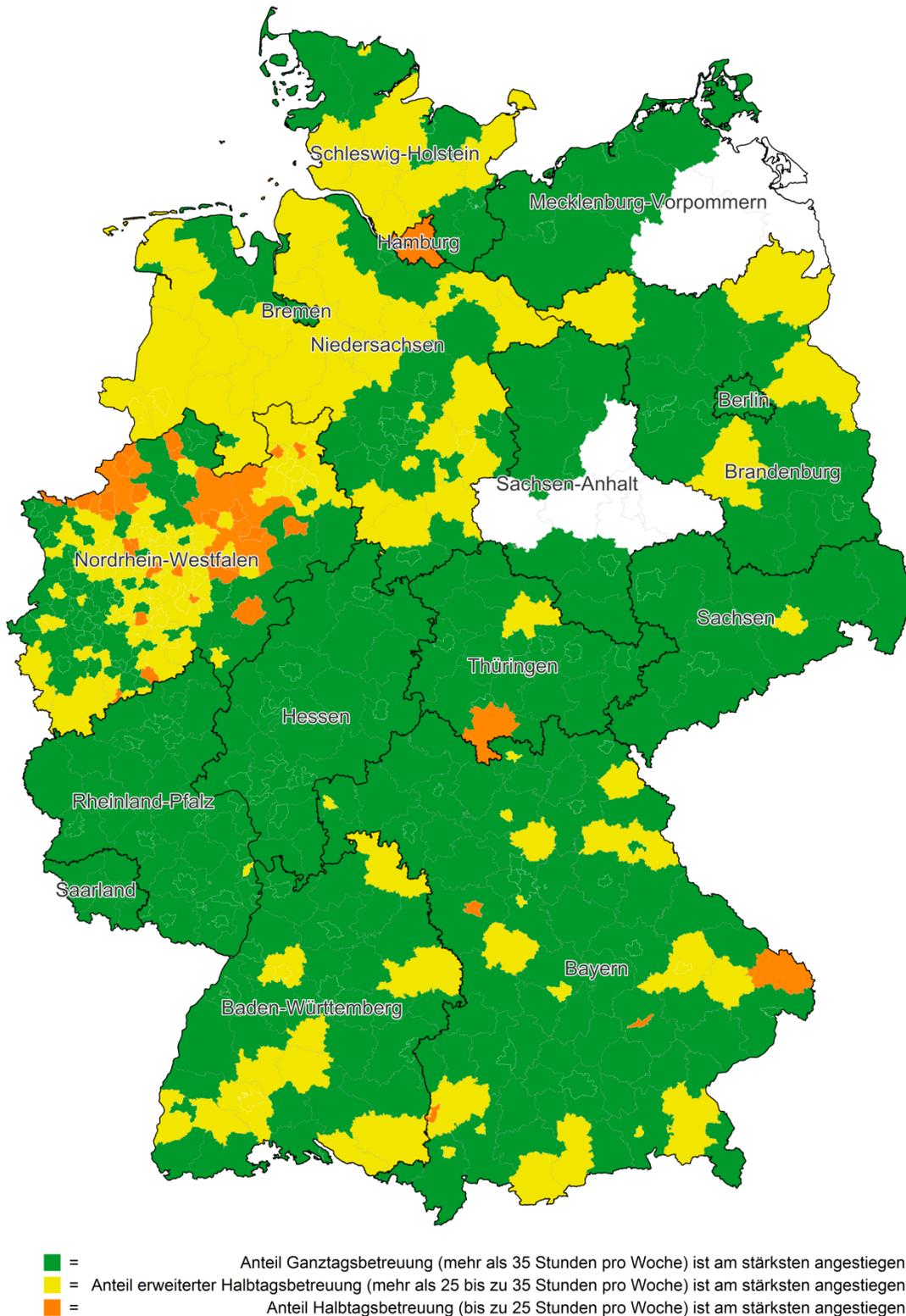
Inwiefern ist nun ein Anstieg oder ein Rückgang der Inanspruchnahme von Ganztagsplätzen seit 2007 zu verzeichnen? Bei einem Vergleich der Entwicklung der wöchentlichen Betreuungszeiten „Halbtagsbetreuung (bis zu 25 Stunden)“, „erweiterte Halbtagsbetreuung (mehr als 25 bis zu 35 Stunden)“ und „Ganztagsbetreuung (mehr als 35 Stunden)“ von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen von 2007 zu 2014 wird bundesweit zunächst einmal deutlich, dass insbesondere der Anteil ganztags betreuter Kinder angestiegen ist (von 48,7% zu 55,8%), wohingegen es bei dem Anteil erweitert halbtags

betreuter Kinder nur einen geringfügigen Anstieg gab (von 27,3% zu 28,5%) und der Anteil halbtags betreuter Kinder dementsprechend gesunken ist (von 24,2% auf 15,7%). Diese Tendenz setzt sich zwar auch auf Ebene der Jugendamtsbezirke fort, dennoch werden auch hier bedeutsame lokale Unterschiede sichtbar (vgl. Abbildung 6): In 60,7% der insgesamt 478 westdeutschen Jugendamtsbezirke¹³ ist der Anteil der Ganztagsbetreuung im Vergleich zu den beiden anderen Betreuungszeitformen am stärksten angestiegen. Diese Bezirke befanden sich vor allem im Saarland, in Rheinland-Pfalz, Bremen und Hessen. In Baden-Württemberg und Bayern gab es auch einige Bezirke, auf die diese Entwicklung zutrifft. In 32,4% der westdeutschen Bezirke ist der Anteil der erweiterten Halbtagsbetreuung am stärksten gewachsen, wobei diese insbesondere in Niedersachsen und Schleswig-Holstein lagen. In 6,9% der westdeutschen Bezirke gab es den stärksten Anstieg bei dem Anteil der Halbtagsbetreuung. Diese Bezirke waren auffällig oft in Nordrhein-Westfalen zu finden. Demgegenüber waren es von den 71 ostdeutschen Jugendamtsbezirken 88,7% der Bezirke, in denen der Anteil ganztagsbetreuter Kinder im Vergleich zu den beiden anderen Formen der Betreuungszeiten am stärksten angestiegen ist. Hier gab es nur einen Bezirk (1,4%), in dem der Anteil halbtags betreuter Kinder am stärksten zugenommen hat.

Bei dem Vergleich der drei Betreuungszeitformen zeigt sich somit eine gestiegene Inanspruchnahme von Ganztagsplätzen vor allem in den ostdeutschen Jugendamtsbezirken sowie in den Bezirken in Hessen, Rheinland-Pfalz, Bremen und Saarland. In den norddeutschen Bezirken in Schleswig-Holstein und Niedersachsen hingegen überwiegen die Bezirke mit gestiegenem Anteil erweiterter Halbtagsbetreuung. In Nordrhein-Westfalen ist die Streuung der Veränderungen am stärksten.

¹³ Bei diesem Vergleich von 2007 zu 2014 konnten auf Grund von Gebietsreformen nicht alle Jugendamtsbezirke berücksichtigt werden.

Abbildung 6: Veränderung der Betreuungszeiten von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen nach Jugendamtsbezirken von 2007 zu 2014



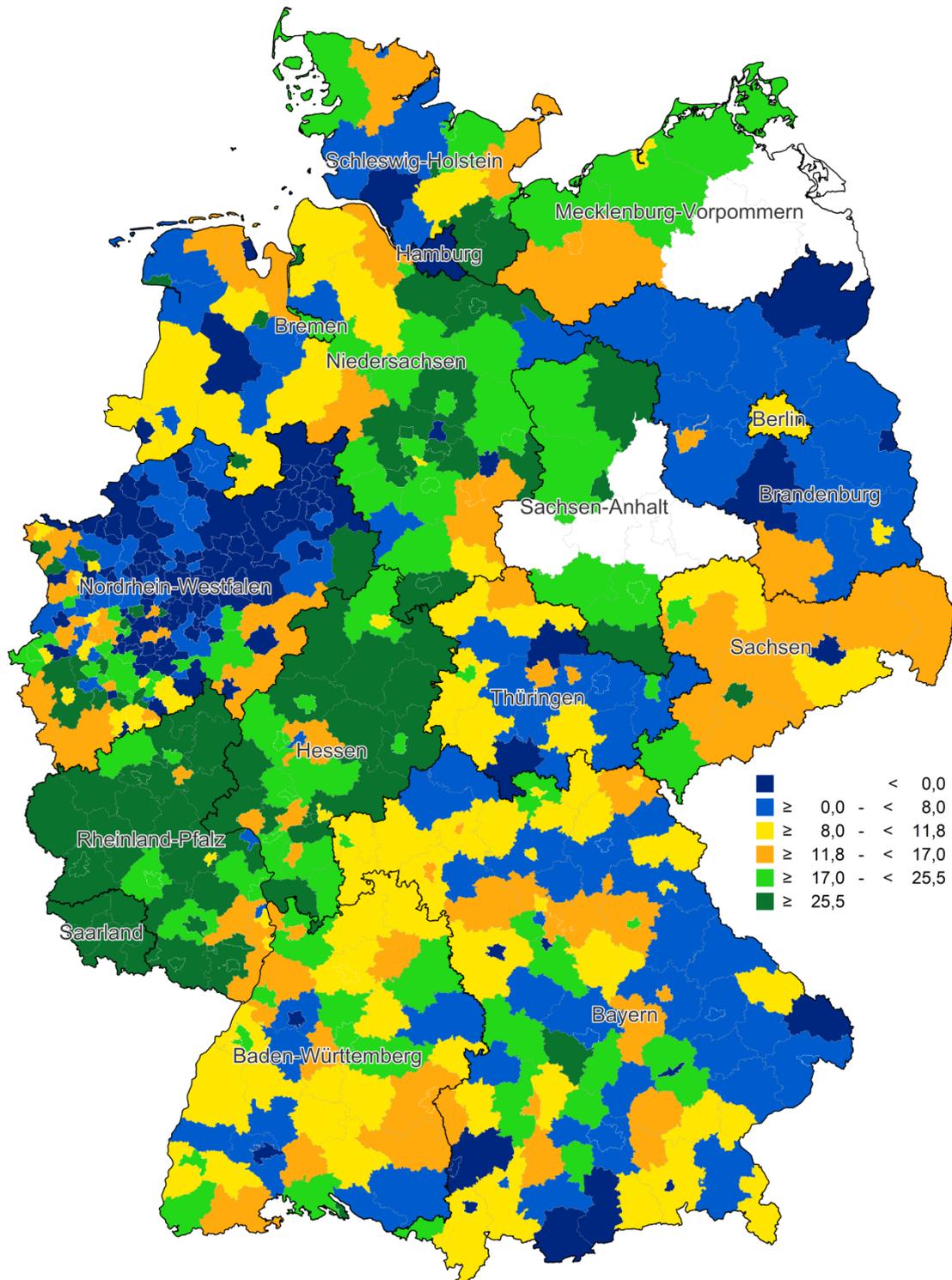
* In den weiß hinterlegten Jugendamtsbezirken konnten auf Grund von Gebietsreformen keine Vergleiche vorgenommen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014 und 2007; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Welche Bezirke sind es jedoch nun, die die stärksten Anstiege speziell bei der Ganztagsbetreuungsquote von 2007 zu 2014 zu verzeichnen haben? Während es in Nordrhein-Westfalen einen Bezirk gegeben hat, in dem die Ganztagsbetreuungsquote bei den unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen in dem genannten Zeitraum um 48,7 Prozentpunkte gesunken ist, so gab es in Niedersachsen wiederum einen Bezirk, in dem dieser Anteil um 70,7 Prozentpunkte gestiegen ist. Von den 478 im Rahmen dieser Analyse untersuchten westdeutschen Bezirken sank in 112 Bezirken die Ganztagsbetreuungsquote, dies sind 23,4% (vgl. Abbildung 7). Diese Bezirke lagen vorrangig in Nordrhein-Westfalen. Eine Steigerung des Anteils ganztags betreuter Kinder fand auffällig häufig in den Jugendamtsbezirken von Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie im Osten von Niedersachsen statt. In Ostdeutschland traf eine Senkung der Ganztagsbetreuungsquote nur auf 8,5% der Bezirke zu. Hier lag die Spannweite zwischen dem Jugendamtsbezirk mit der niedrigsten Veränderung der Ganztagsbetreuungsquote bei -7,0 Prozentpunkten und dem Jugendamtsbezirk mit der stärksten Veränderung bei +29,7 Prozentpunkten. Es waren insbesondere die brandenburgischen Jugendamtsbezirke, die zwar auch mehrheitlich ihre Ganztagsbetreuungsquote steigern konnten, jedoch fiel diese Steigerung im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Jugendamtsbezirken geringer aus. In den ostdeutschen Bezirken gab es also insgesamt geringere Veränderungen als in den westdeutschen Bezirken, jedoch liegt hier sowohl bereits im Jahr 2007 als auch im Jahr 2014 der Anteil ganztags betreuter unter Dreijähriger in Kindertageseinrichtungen auf einem höheren Niveau als in den westdeutschen Bezirken.

¹⁴ Auf Grund von Gebietsreformen von 2007 zu 2014 konnten nicht alle Jugendamtsbezirke bei dieser Analyse berücksichtigt werden.

Abbildung 7: Veränderung der Ganztagsbetreuungsquote von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen nach Jugendamtsbezirken von 2007 zu 2014 (in Prozentpunkten)*



* Lesehilfe: In den dunkelblau gefärbten Jugendamtsbezirken ist die Ganztagsbetreuungsquote von 2007 zu 2014 gesunken, wohingegen in den dunkelgrün gefärbten Jugendamtsbezirken die Ganztagsbetreuungsquote in diesem Zeitraum um 25,5 Prozentpunkte oder mehr gestiegen ist.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014 und 2007; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

4 Lokale Unterschiede in den Öffnungs- und Schließungszeiten von Kindertageseinrichtungen

Ein weiteres mit dem Ausbau der Kindertagesbetreuungsangebote verbundenes Ziel ist die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die angesichts der veränderten Arbeitsbedingungen, wie zum Beispiel die zunehmende Erwerbstätigkeit von Müttern oder die zunehmende Flexibilisierung von Arbeitszeiten und -formen, von Nöten ist. Dies erfordert zum Beispiel Öffnungszeiten, die sich an den lokalen Bedarfen der Eltern und vor allem der Kinder orientieren. Dabei können die Öffnungszeiten möglicherweise eine Reaktion auf die vor Ort gegebenen Bedingungen des Arbeitsmarktes darstellen. So mag beispielsweise der Anteil der in einer Region berufsbedingten Pendler oder der Anteil der zu eher atypischen Arbeitszeiten beschäftigten Personen (z.B. Schichtdienst), in einem positiven Zusammenhang mit den angebotenen Öffnungszeiten stehen.

Anhand der bereits genannten vom Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/TU Dortmund durchgeführten kommunalen Bedarfserhebung, in der der regionalspezifische Betreuungsbedarf von Eltern mit unter dreijährigen Kindern in 93 Kommunen abgefragt wurde, konnte gezeigt werden, dass sich zwischen 2% und 20% der Eltern in den westdeutschen Kommunen einen Betreuungsbeginn vor 7 Uhr und zwischen 3% und 25% eine spätere Betreuungszeit nach 17 Uhr wünschen. In den untersuchten fünf ostdeutschen Kommunen präferieren erwartungsgemäß mehr Eltern (bis zu 38%) längere Öffnungszeiten (vgl. Fuchs-Rechlin et al. 2014: 68ff.).

Wie sehen nun jedoch die tatsächlich angebotenen Öffnungs- und Schließungszeiten der Kindertageseinrichtungen aus? Diese werden seit dem Erhebungsjahr 2012 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst. Es zeigt sich, dass in den ostdeutschen Ländern die Tageseinrichtungen früher öffnen und später schließen als die westdeutschen Einrichtungen: So öffneten zum 01.03.2014 insgesamt 80,8% der ostdeutschen und nur 5,3% der westdeutschen Einrichtungen bereits vor 7.00 Uhr. In Westdeutschland öffneten die meisten Einrichtungen (79,3%) zwischen 7.00 und 7.30 Uhr. Bezüglich der Schließungszeiten beendeten 89,5% der ostdeutschen Einrichtungen die Betreuung der Kinder zwischen 16.30 Uhr und 18.30 Uhr. Von den westdeutschen Einrichtungen schlossen hingegen nur 55,5% in der genannten Zeitspanne. Hier endete die Betreuung der Kinder auch zu einem großen Anteil bereits vor 16.30 Uhr (43,5%).

Diese ost- und westdeutschen Differenzen setzen sich auf Ebene der Jugendamtsbezirke fort: Von den 486 westdeutschen Jugendamtsbezirken gab es in 175 Bezirken keine Kindertageseinrichtung, die vor 7 Uhr öffnete. Diese befanden sich anteilmäßig vor allem in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Der höchste Anteil an Kindertageseinrichtungen, die vor 7 Uhr öffneten, in einem westdeutschen Jugendamtsbezirk wurde in dem bayerischen Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge erreicht (80,8%). Zwischen den ostdeutschen Bezirken variierten diese Anteile zwischen 38,2% (Berlin) und 100,0% (vgl. Tabelle 2). In dem Landkreis Wittenberg in Sachsen-Anhalt und in den thüringischen Städten Gera und Suhl sowie in den thüringischen Landkreisen Kyffhäuserkreis, Gotha, Saale-Orla-Kreis und Greiz gab es keine Kindertageseinrichtung, die 7 Uhr oder später öffnete.

Die Anteile der Kindertageseinrichtungen, die vor 7 Uhr öffneten, befanden sich in fast allen westdeutschen Jugendamtsbezirken auf einem niedrigeren Niveau als die Anteile aller ostdeutschen Bezirke. Nur die westdeutschen Bezirke Stadt Coburg (42,3%), Landkreis Hof (53,4%), Landkreis Coburg (56,0%) sowie Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge (80,8%), und somit nur bayerische Jugendamtsbezirke, lagen über dem ostdeutschen Jugendamtsbezirk mit dem diesbezüglich niedrigsten Anteil (Berlin mit 38,2%). In Bayern ergab sich jedoch auch die größte Spannweite zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Anteil an später als 17 Uhr schließenden Kindertageseinrichtungen.

Bei den Schließungszeiten ergibt sich ein ähnliches Bild, wobei hier die Differenzen zwischen den Jugendamtsbezirken in Westdeutschland geringfügiger und in Ostdeutschland größer waren (vgl.

Tabelle 2; Abbildung 8; Abbildung 9): Von den 486 westdeutschen Jugendamtsbezirken gab es 126 Bezirke, in denen keine Kindertageseinrichtung nach 17 Uhr schließt. Dies traf in Ostdeutschland nur auf den thüringischen Landkreis Kyffhäuserkreis zu. Während in Westdeutschland der höchste Anteil an Kindertageseinrichtungen, die nach 17 Uhr schließen, in Hamburg erreicht wurde (52,8%), so traf dies für Ostdeutschland auf die Stadt Halle an der Saale (Sachsen-Anhalt; 75,2%) zu. Insbesondere in Sachsen-Anhalt gab es eine große Spannweite zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Anteil an später als 17 Uhr schließenden Kindertageseinrichtungen, von 5,1% bis zu 75,2%.

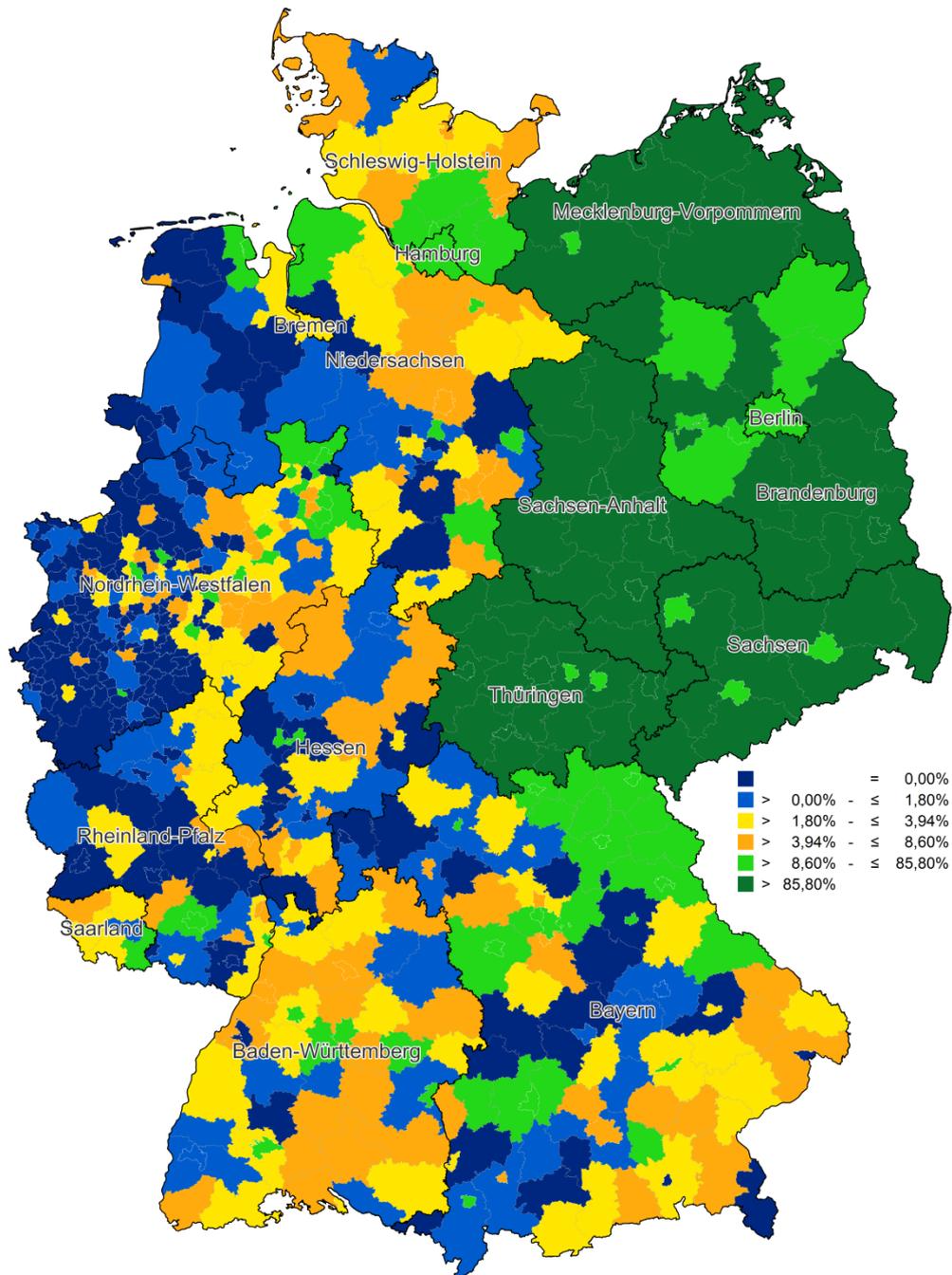
Tabelle 2: Öffnungs- und Schließungszeiten von Kindertageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken nach Ländern (2014; größter und kleinster Wert eines Bezirkes in einem Land; in %)*

Land	Anteil der Kindertageseinrichtungen, die ...							
	vor 7 Uhr öffnen				nach 17 Uhr schließen			
	kleinster Wert	größter Wert	Differenz	Median	kleinster Wert	größter Wert	Differenz	Median
SH	1,5	31,7	30,2	5,4	2,3	41,5	39,2	8,0
HH	33,0		-	33,0	52,8		-	52,8
NI	0,0	18,2	18,2	2,1	0,0	36,4	36,4	6,1
HB	3,9	20,8	16,9	12,3	5,4	11,3	5,9	8,4
NRW	0,0	21,8	21,8	0,0	0,0	23,1	23,1	0,0
HE	0,0	9,4	9,4	1,6	0,0	24,4	24,4	4,3
RP	0,0	17,1	17,1	1,5	0,0	20,0	20,0	3,8
BW	0,0	35,2	35,2	3,7	0,0	22,1	22,1	7,5
BY	0,0	80,8	80,8	3,9	0,0	50,0	50,0	6,8
SL	1,8	9,3	7,5	3,1	4,7	16,3	11,6	7,4
BE	38,2		-	38,2	37,7		-	37,7
BB	59,8	97,4	37,5	88,0	5,9	52,6	46,7	31,6
MV	83,3	96,8	13,4	91,6	22,4	58,1	35,7	45,2
SN	77,2	98,2	20,9	93,8	1,9	54,7	52,9	7,3
ST	89,0	100,0	11,0	97,5	5,1	75,2	70,0	21,0
TH	80,0	100,0	20,0	97,1	0,0	64,3	64,3	8,2
Ost (m. BE)	38,2	100,0	61,8	93,7	0,0	75,2	75,2	22,1
West	0,0	80,8	80,8	1,8	0,0	52,8	52,8	4,0
Deutschland	0,0	100,0	100,0	2,7	0,0	75,2	75,2	4,9

* Lesehilfe: In Schleswig-Holstein gab es 2014 einen Jugendamtsbezirk, in dem 1,5% aller Kindertageseinrichtungen vor 7 Uhr öffneten, sowie einen anderen Bezirk, in dem dieser Anteil bei 31,7% lag. Dies war der niedrigste bzw. der höchste diesbezügliche Anteil in allen Bezirken in Schleswig-Holstein, was eine Differenz der Anteile von 30,2 Prozentpunkten ergibt. Über alle Bezirke in Schleswig-Holstein hinweg lag der mittlere Anteil bei 5,4%. Der mittlere Anteil entspricht jedoch nicht dem insgesamt im Lande erreichten Anteil, da es sich bei dem hier abgebildeten Anteil um den Medianwert handelt.

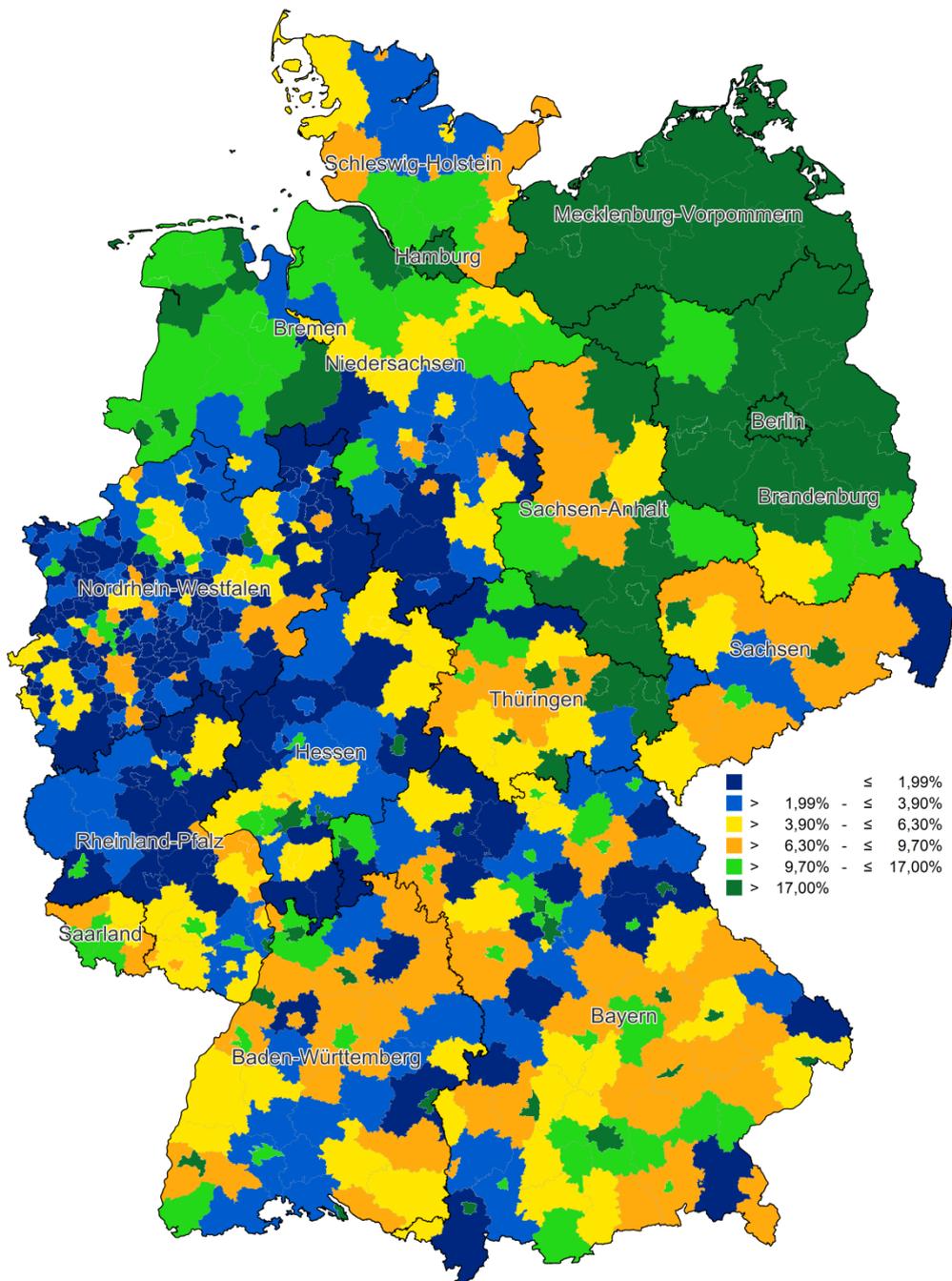
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 8: Anteil der Kindertageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken, die vor 7 Uhr öffnen (2014; in %)



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 9: Anteil der Kindertageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken, die nach 17 Uhr schließen (2014; in %)



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Literatur

- [BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2015): Fünfter Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2015 nach § 24a Abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2014. Berlin.
- Deutsches Jugendinstitut/ Universität Dortmund (Hrsg.) (2008): Zahlenspiegel 2007 – Kindertagesbetreuung im Spiegel der Statistik. München. WWW-Dokument <http://www.bmfsfj.de/doku/Publikationen/zahlenspiegel2007/root.html> (30.07.2012, 11:32 Uhr).
- Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2005): Zahlenspiegel 2005. Kindertagesbetreuung im Spiegel der amtlichen Statistik. München. WWW-Dokument <http://www.bmfsfj.de/doku/Publikationen/zahlenspiegel2005/01-Redaktion/PDF-Anlagen/Gesamtdokument,property=pdf,bereich=zahlenspiegel2005,sprache=de,rwb=true.pdf> (30.07.2012, 11:34 Uhr).
- Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2002): Zahlenspiegel. Daten zu Tageseinrichtungen für Kinder. Kindertageseinrichtungen in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf. München 2002. http://cgi.dji.de/bibs/zahlenspiegel_gesamt.pdf (30.07.2012, 11:35 Uhr).
- Fuchs-Rechlin, K./Kaufhold, G./Thuilot, M./Webs, T. (2014): Der U3-Ausbau im Endspurt. Analysen zu kommunalen Betreuungsbedarfen und Betreuungswünschen. Dortmund.
- Hubert, S./Bergruber, A./Alt, C. (2015): Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige: Elternbedarfe und ihre Determinanten. Befunde der ersten drei Wellen der KiföG-Länderstudien (2012-2014). Im Auftrag des BMFSFJ. München: DJI. WWW-Dokument <http://www.dji.de/index.php?id=42995> (im Erscheinen).
- Hüsken, K. (2011): Kita vor Ort. Betreuungsatlas auf Eben der Jugendamtsbezirke 2010. Deutsches Jugendinstitut e.V. München. WWW-Dokument http://www.dji.de/betreuungsatlas/Betreuungsatlas_komplett.pdf (30.07.2012, 11:56 Uhr).
- Hüsken, K. (2010): Kindertagesbetreuung 2008. Kennziffern auf Ebene der Jugendamtsbezirke. München. WWW-Dokument <http://www.dji.de/bibs/Betreuungsatlas.pdf> (30.07.2012, 11:58 Uhr).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015): Kindertagesbetreuung regional 2014. Ein Vergleich aller 402 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405147004.pdf?__blob=publicationFile (24.02.2015, 10:25 Uhr).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2013): Kindertagesbetreuung regional 2013. Ein Vergleich aller 402 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405137004.pdf?__blob=publicationFile (08.01.2014, 12:17 Uhr).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2012): Kindertagesbetreuung regional 2012. Ein Vergleich aller 402 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405127004.pdf?__blob=publicationFile (24.06.2013, 13:54 Uhr).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2011a): Kindertagesbetreuung regional 2011. Ein Vergleich aller 412 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405117004.pdf?__blob=publicationFile (31.08.2012, 08:47 Uhr).
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2011b): Kindertagesbetreuung regional 2010. Ein Vergleich aller 412 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405107004.pdf?__blob=publicationFile (30.07.2012, 11:58 Uhr).

tis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405107004.pdf?__blob=publicationFile (31.08.2012, 08:48 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2010): Kindertagesbetreuung regional 2009. Ein Vergleich aller 413 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405097004.pdf?__blob=publicationFile (31.08.2012, 08:48 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2009): Kindertagesbetreuung regional 2008. Ein Vergleich aller 429 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405087004.pdf?__blob=publicationFile (31.08.2012, 08:48 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2009): Kindertagesbetreuung regional 2008. Ein Vergleich aller 429 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405087004.pdf?__blob=publicationFile (31.08.2012, 08:48 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2009): Kindertagesbetreuung regional 2008. Ein Vergleich aller 429 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405087004.pdf?__blob=publicationFile (31.08.2012, 08:48 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2008): Kindertagesbetreuung regional 2007. Ein Vergleich aller 439 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument <https://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/download/K5400E%20200700/K5400E%20200700.pdf> (31.08.2012, 08:49 Uhr).

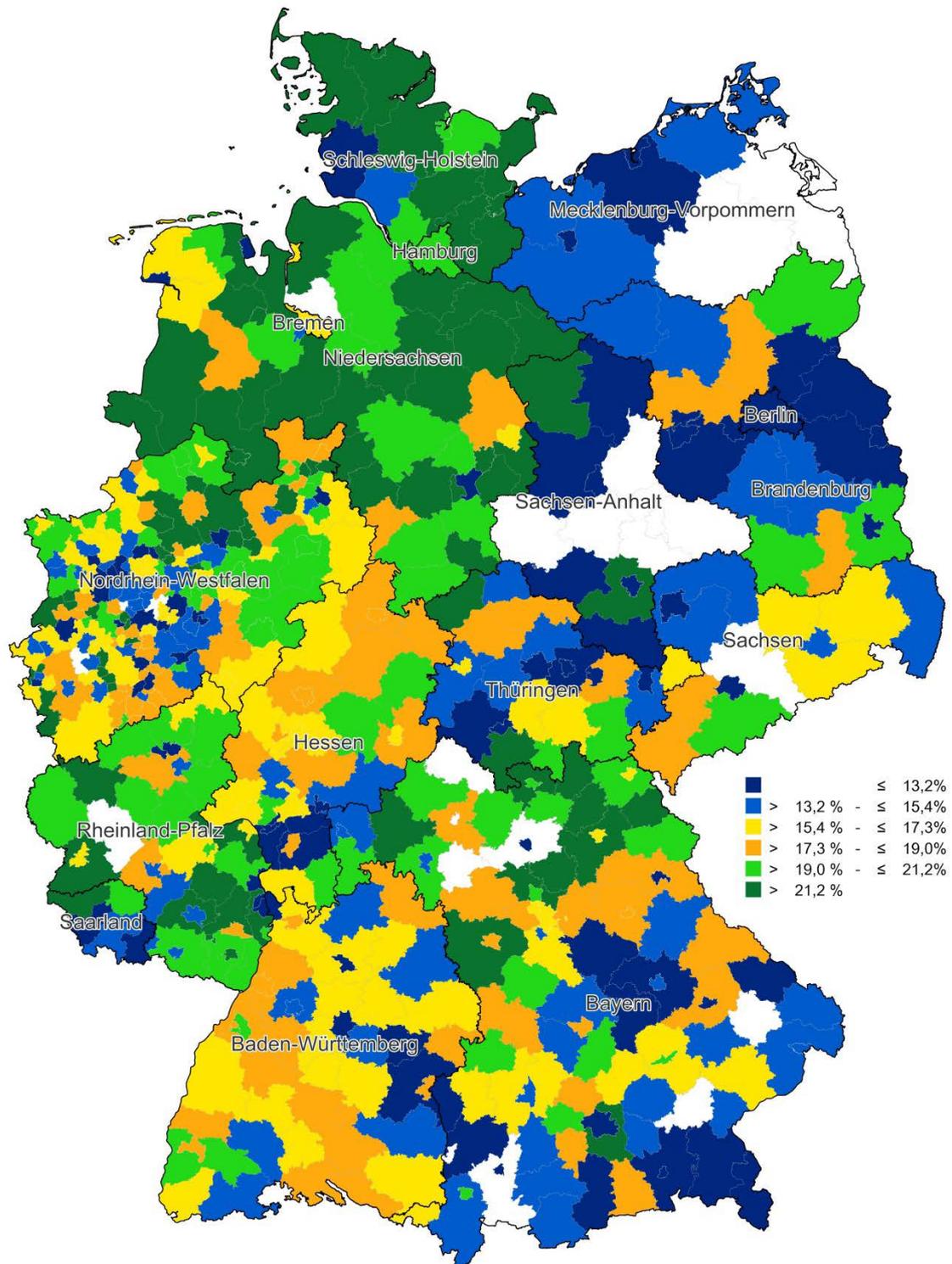
Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2007): Kindertagesbetreuung regional 2006. Ein Vergleich aller 439 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument <http://www.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/Komdat/Kita-Regional2006.pdf> (31.08.2012, 08:49 Uhr).

Strunz, E. (2014): Kindertagesbetreuung vor Ort - Der Betreuungsatlas 2013. Eine Analyse lokaler Unterschiede Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dortmund. WWW-Dokument http://www.akjstat.uni-dortmund.de/fileadmin/Analysen/Kita/Betreuungsatlas_-2013_neu.pdf (07.01.2015, 16:39 Uhr).

Strunz, E. (2013): Kita vor Ort. Betreuungsatlas auf Ebene der Jugendamtsbezirke 2011. Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dortmund. WWW-Dokument http://www.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/Analysen/Kita/Betreuungsatlas_2011.pdf (28.01.2014, 10:33 Uhr).

Anhang

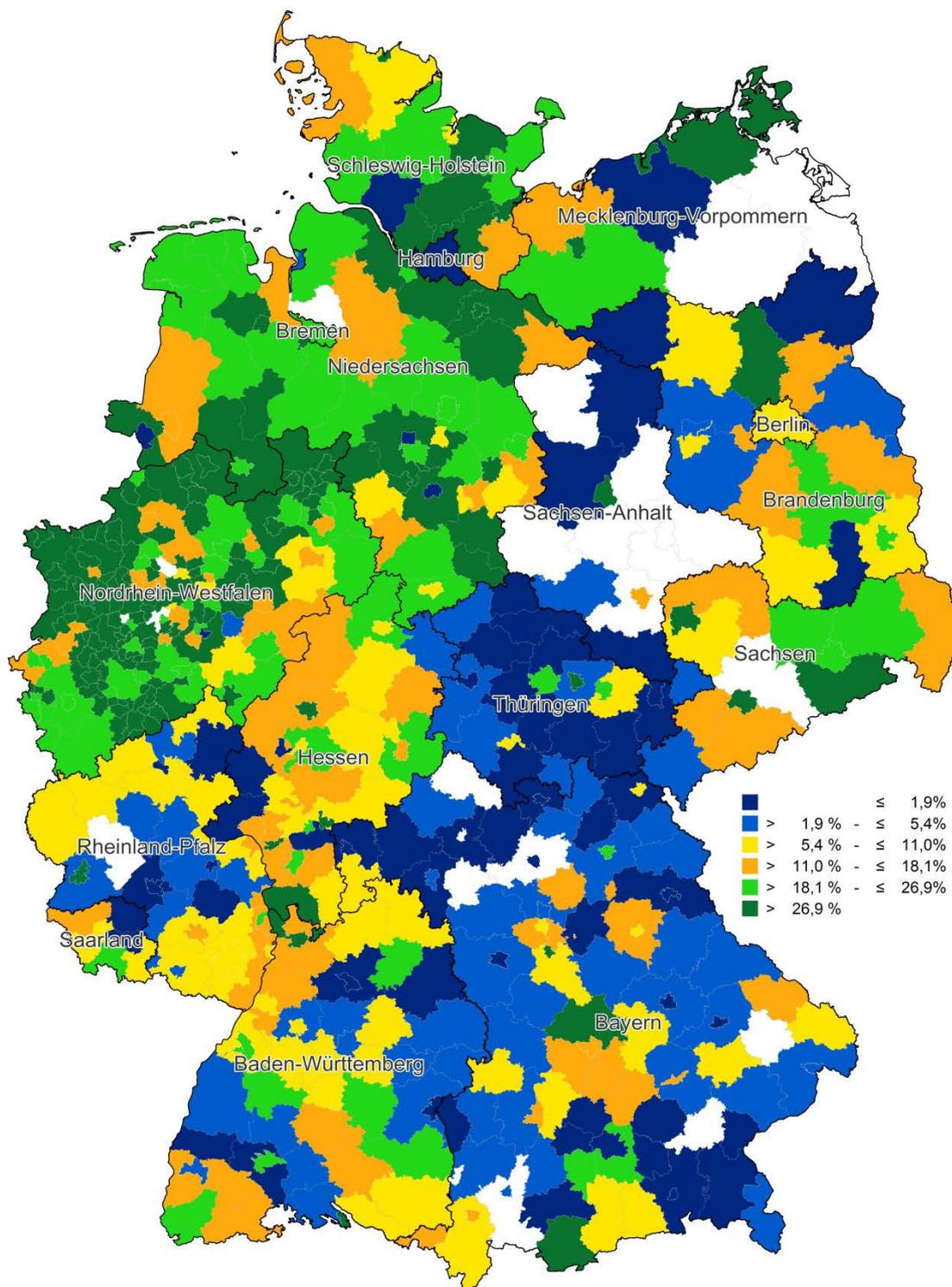
Abbildung 10: Veränderung der Betreuungsquote von Kindern im Alter von unter drei Jahren zwischen 2007 und 2014 (in Prozentpunkten)*



* In den weiß hinterlegten Jugendamtsbezirken konnten auf Grund von Gebietsreformen oder auf Grund von zu geringen Fallzahlen und somit aus Datenschutzgründen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014 und 2007; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

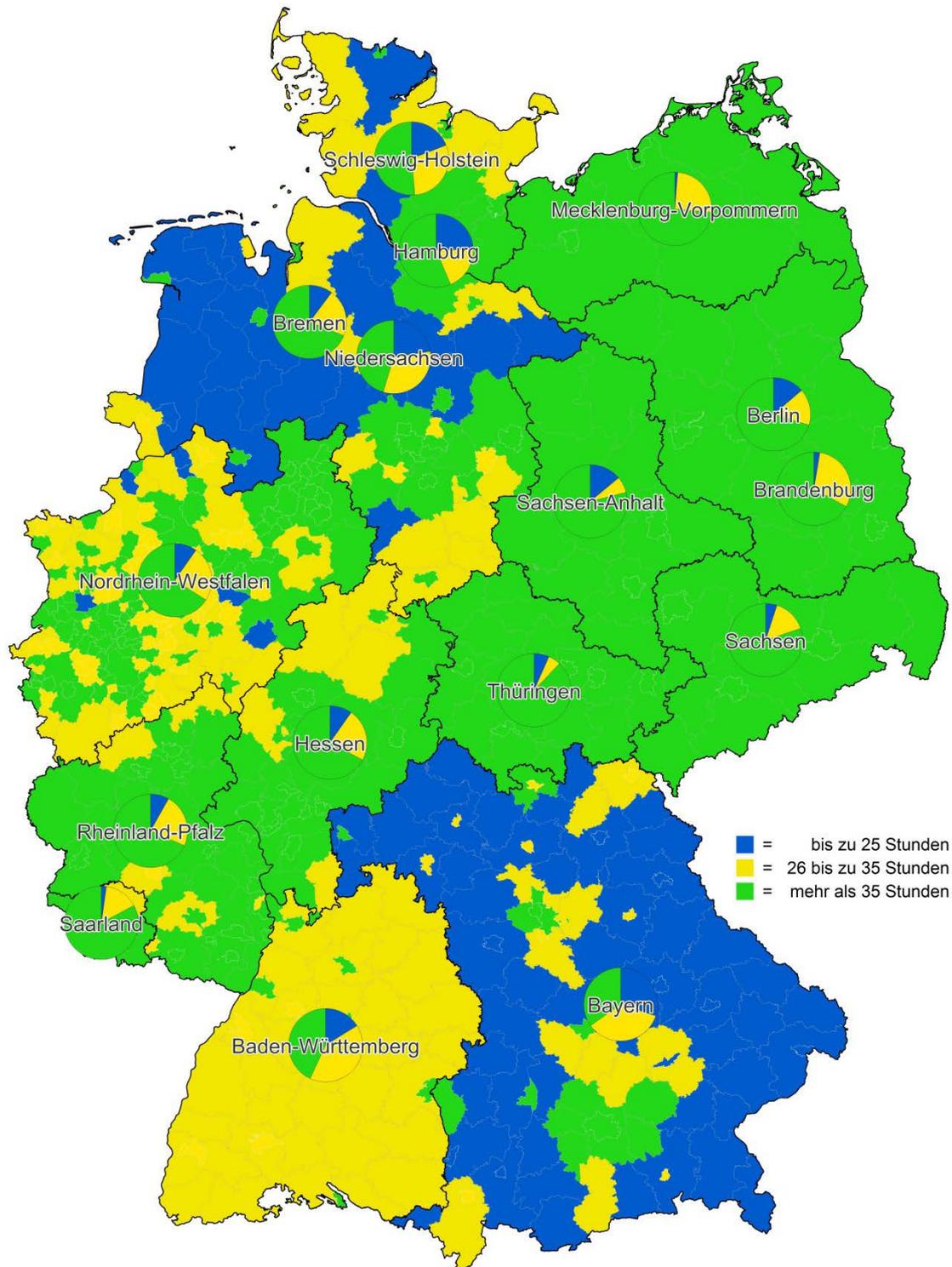
Abbildung 11: Anteil der zwischen 2007 und 2014 neu geschaffenen Plätze in Kindertagespflege an allen neu geschaffenen Kinderbetreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren in den Jugendamtsbezirken*



* In den weiß hinterlegten Jugendamtsbezirken konnten auf Grund von Gebietsreformen oder auf Grund von zu geringen Fallzahlen und somit aus Datenschutzgründen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014 und 2007; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

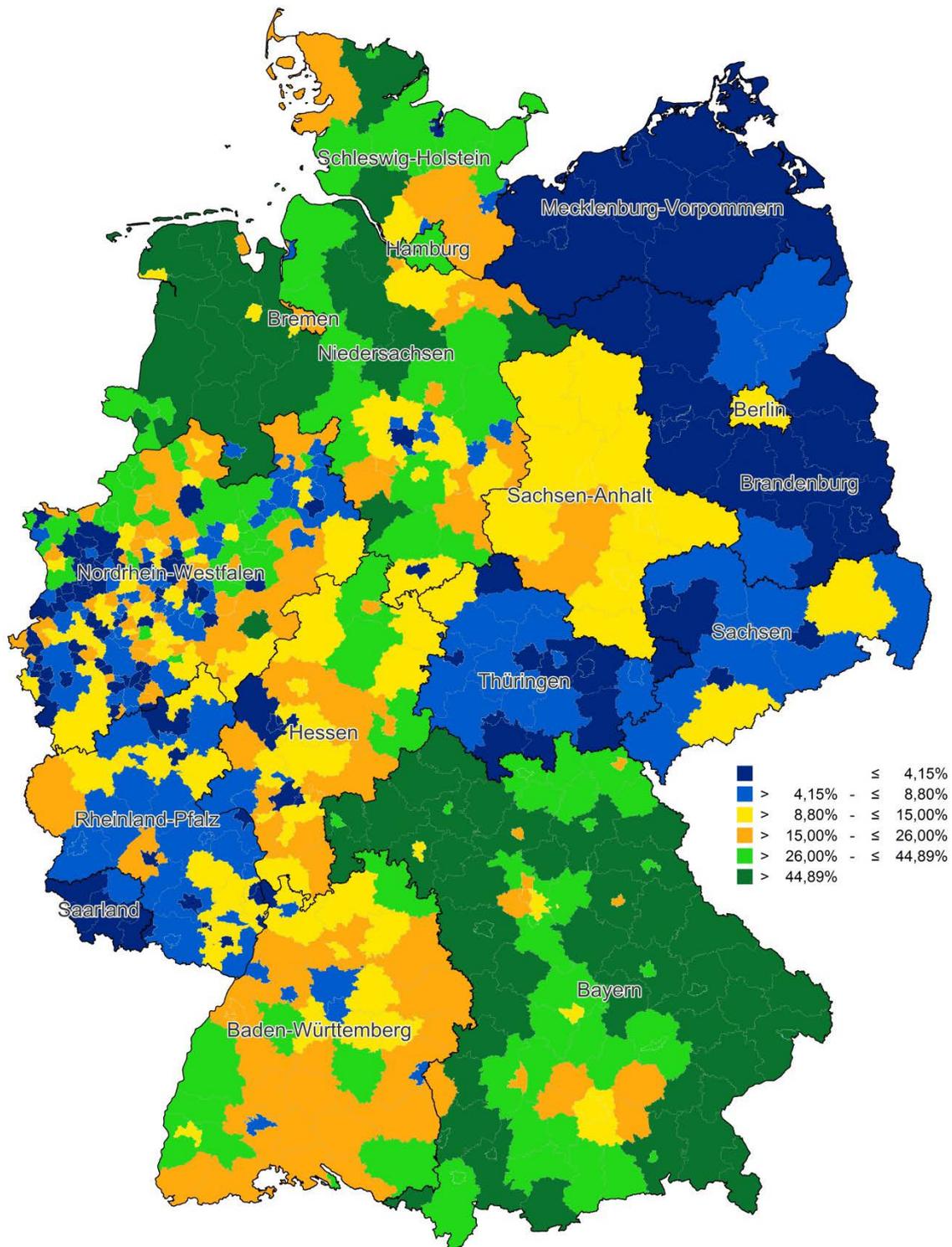
Abbildung 12: Kinder im Alter von unter drei Jahren in Tageseinrichtungen nach wöchentlicher Betreuungszeit in den Jugendamtsbezirken (2014)



* Die Flächen der Jugendämter sind in der Farbe gefärbt, die den größten Anteil bei der wöchentlichen Betreuungszeit in diesem Jugendamt ausmacht. So werden z.B. in blau hinterlegten Jugendämtern die meisten unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen bis zu 25 Stunden pro Woche betreut. Die Diagramme innerhalb der Bundesländer geben die relative Verteilung der drei Betreuungszeitformen wider.

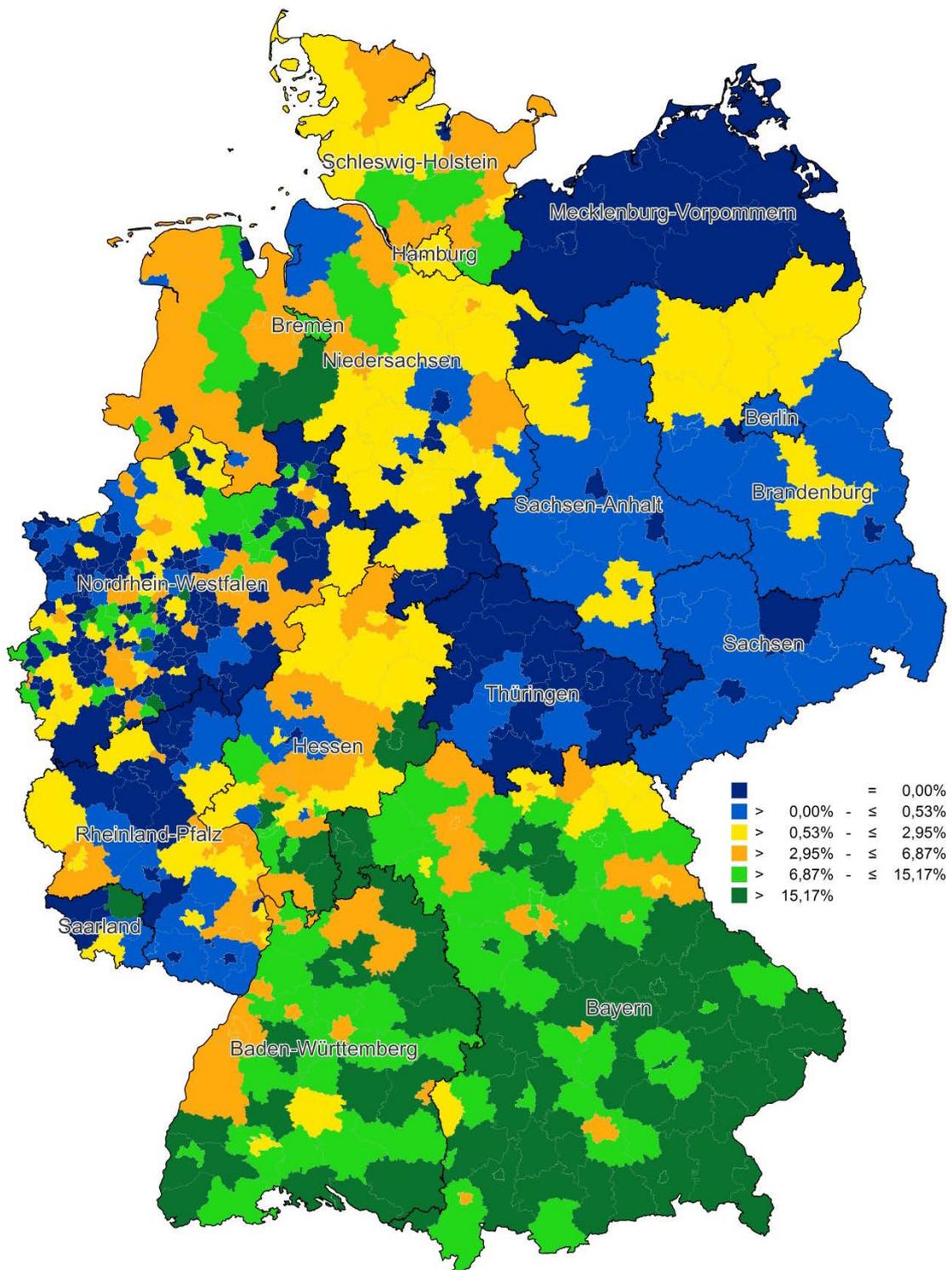
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 13: Anteil der Kinder im Alter von unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen, die bis zu 25 Stunden wöchentlich betreut werden, in den Jugendamtsbezirken (2014; in %)



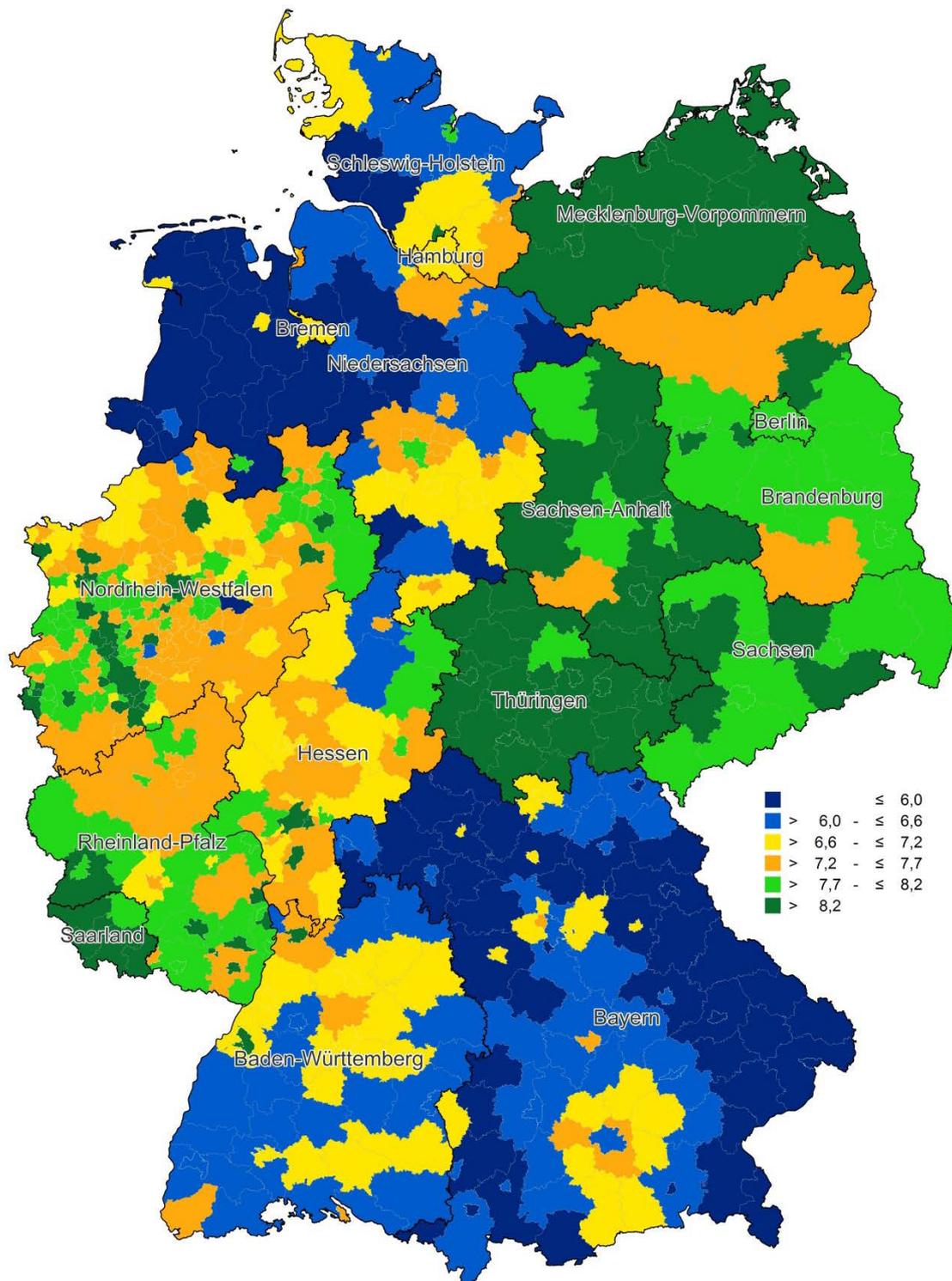
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 14: Anteil der unter dreijährigen Kinder in Tageseinrichtungen an allen Kindern in diesem Alter in Tageseinrichtungen, die unter 5 Tage pro Woche betreut werden, in den Jugendamtsbezirken (2014; in %)



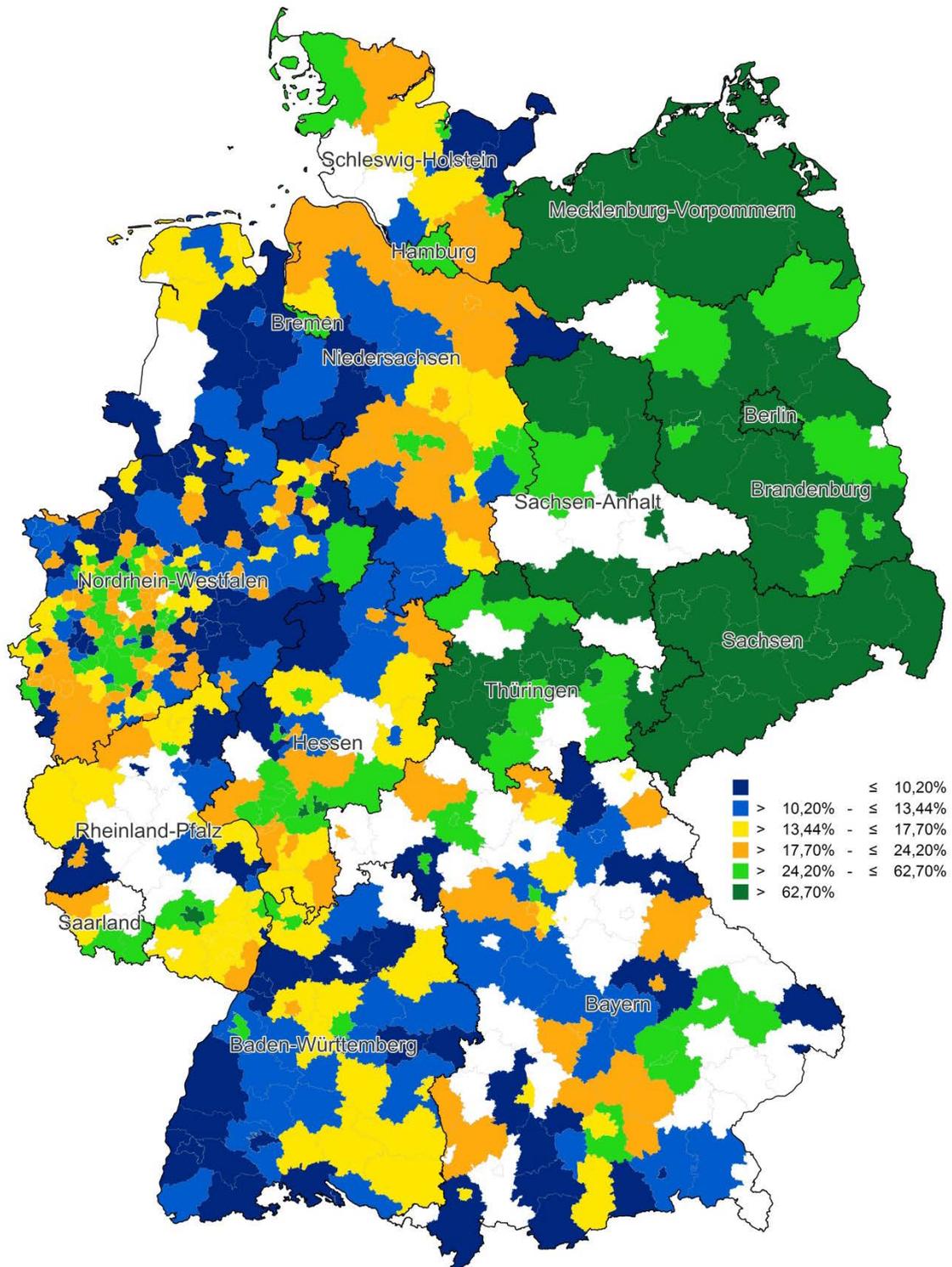
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 15: Durchschnittliche tägliche Betreuungszeit in Stunden von unter dreijährigen Kindern in Tageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken (2014)



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

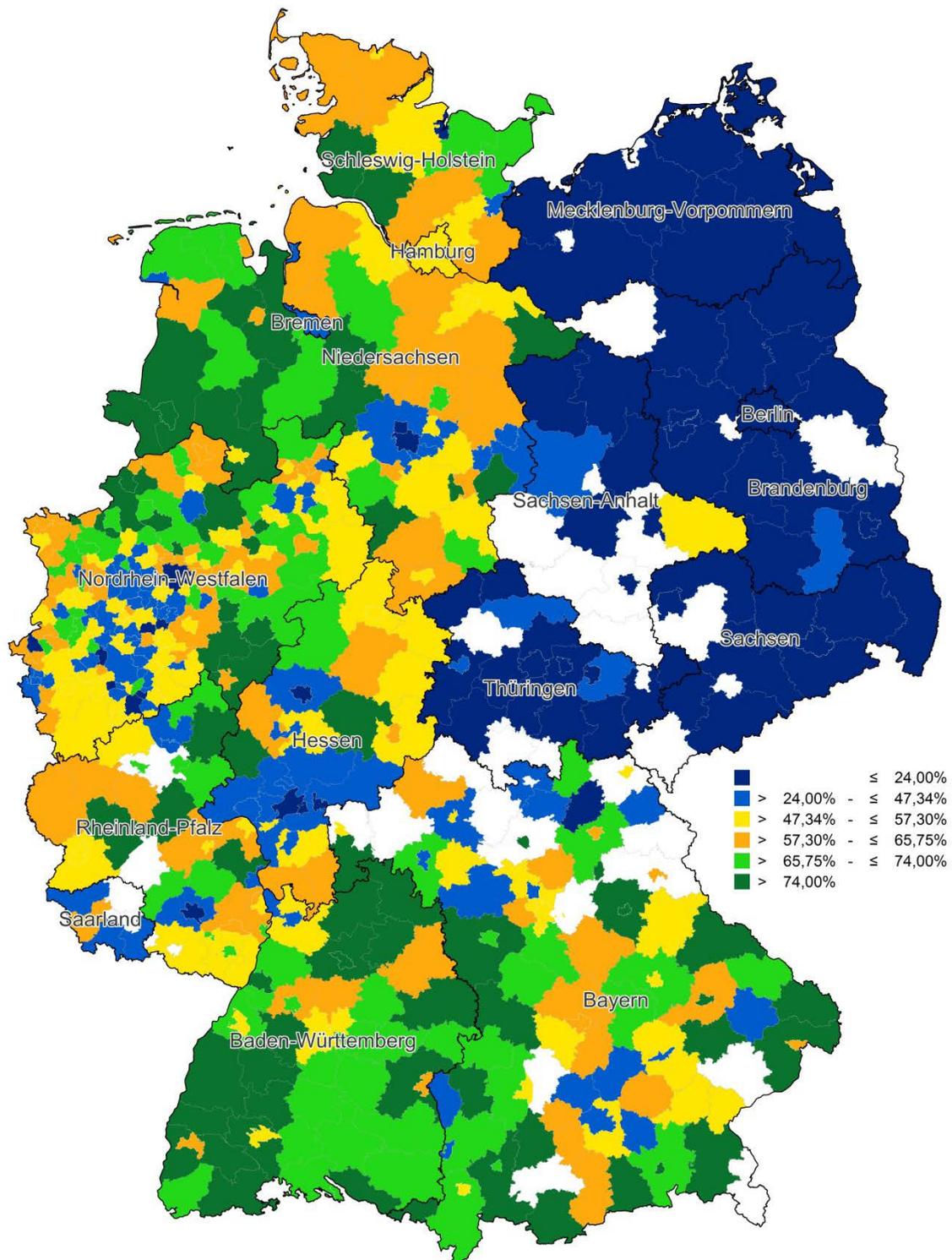
Abbildung 16: Anteil der ganztags betreuten unter dreijährigen Kinder an allen Kindern in diesem Alter in Tagespflege in den Jugendamtsbezirken (2014; in %)*



* In den weiß hinterlegten Jugendamtsbezirken konnten auf Grund von zu geringen Fallzahlen und somit aus Datenschutzgründen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

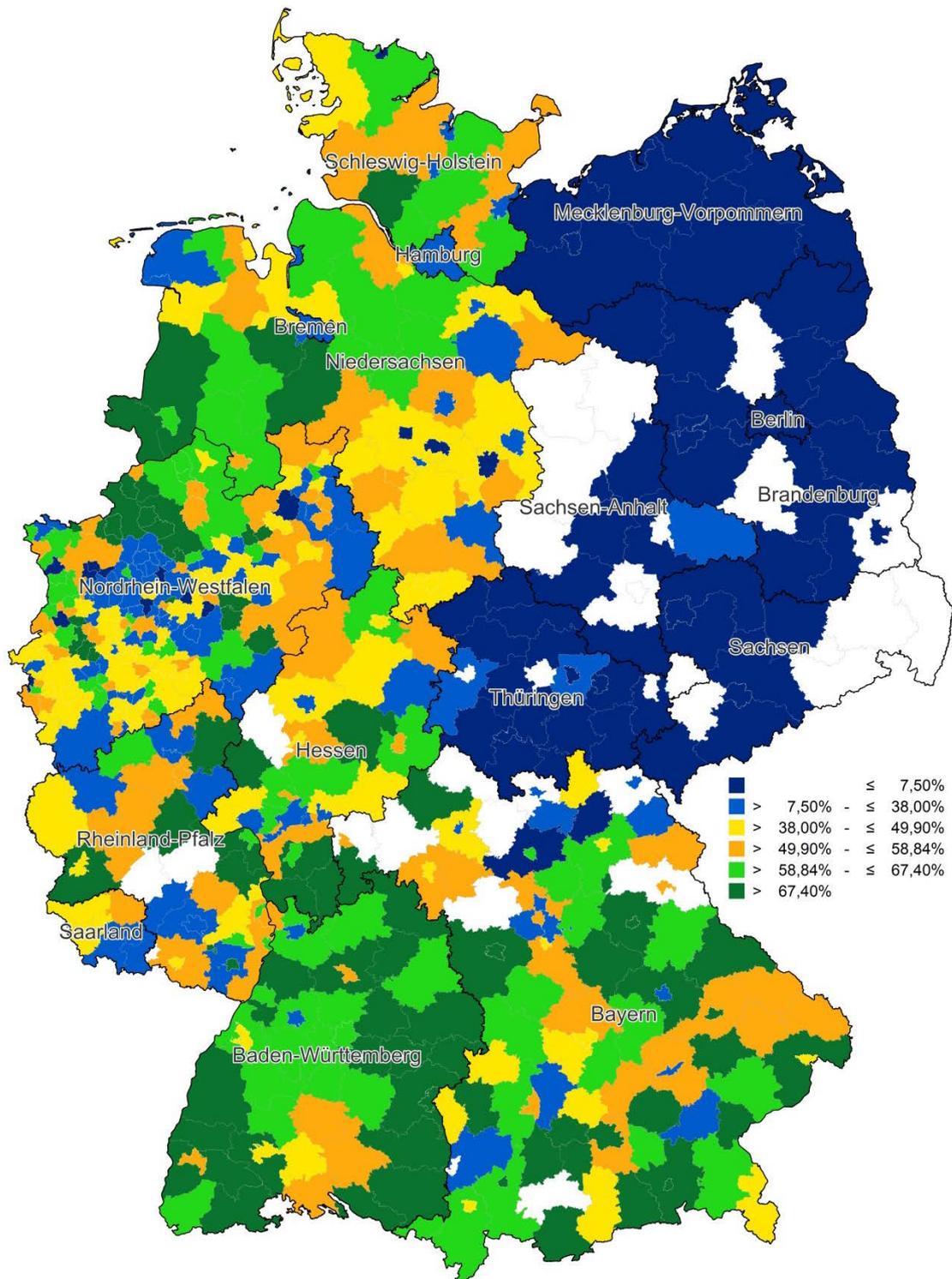
Abbildung 17: Anteil der Kinder im Alter von unter drei Jahren in Kindertagespflege, die bis zu 25 Stunden wöchentlich betreut werden, in den Jugendamtsbezirken (2014; in %)*



* In den weiß hinterlegten Jugendamtsbezirken konnten auf Grund von zu geringen Fallzahlen und somit aus Datenschutzgründen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

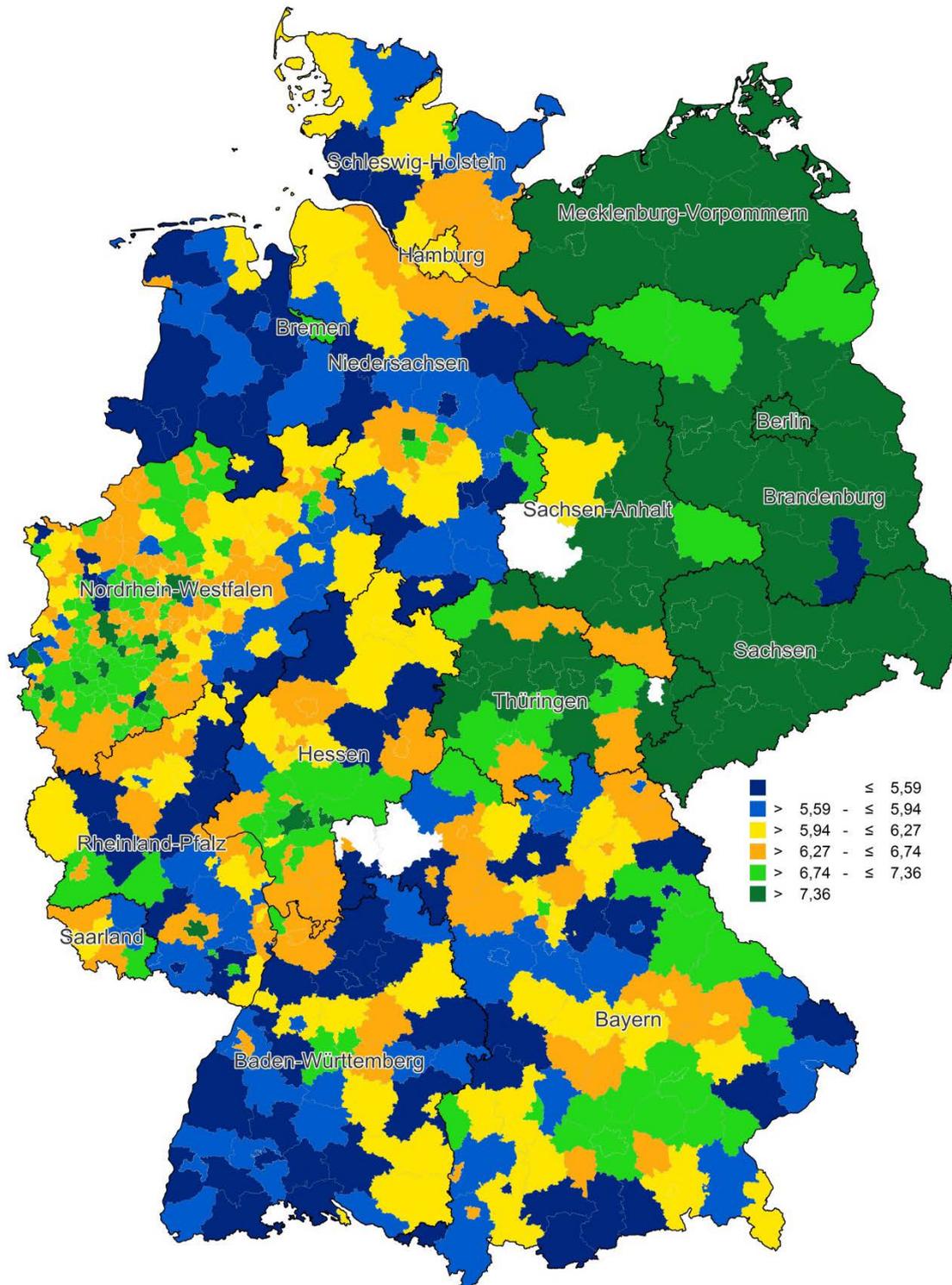
Abbildung 18: Anteil der unter dreijährigen Kinder in Tagespflege an allen Kindern in diesem Alter in Tagespflege, die unter 5 Tage pro Woche betreut werden, in den Jugendamtsbezirken (2014; in %)*



* In den weiß hinterlegten Jugendamtsbezirken konnten auf Grund von zu geringen Fallzahlen und somit aus Datenschutzgründen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

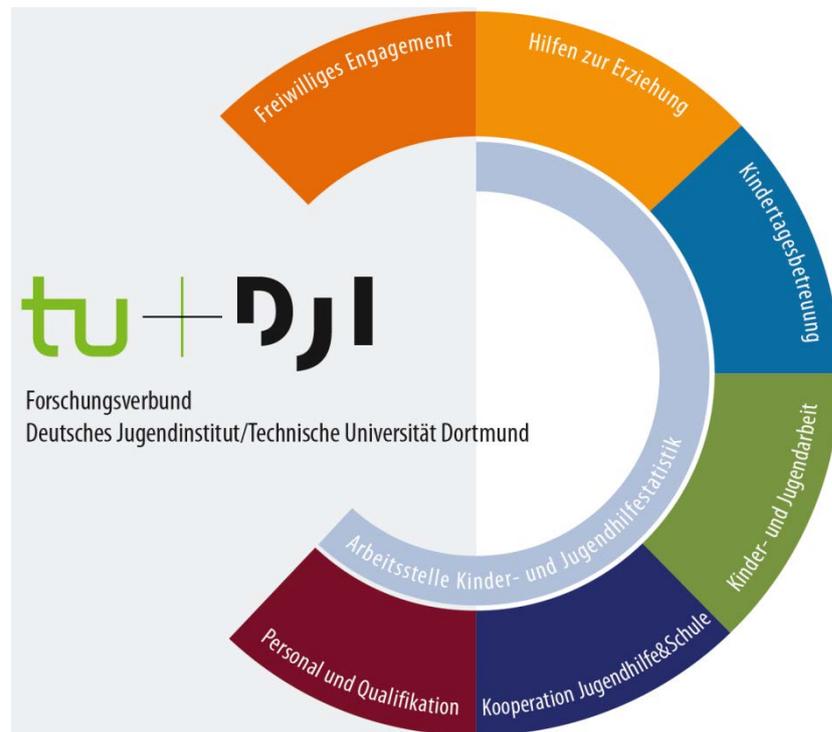
Abbildung 19: Durchschnittliche tägliche Betreuungszeit in Stunden von unter dreijährigen Kindern in Tagespflege in den Jugendamtsbezirken (2014)*



* In den weiß hinterlegten Jugendamtsbezirken konnten auf Grund von zu geringen Fallzahlen und somit aus Datenschutzgründen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund



Der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund ist eine Forschungseinrichtung an der Technischen Universität Dortmund. Ziel des Forschungsverbundes ist es, Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Fachveranstaltungen zu den Forschungsfeldern

- Freiwilliges Engagement,
- Hilfen zur Erziehung, Familie und Frühe Hilfen,
- Kindertagesbetreuung,
- Kinder- und Jugendarbeit,
- Kooperation Jugendhilfe und Schule sowie
- Personal und Qualifikation

durchzuführen. Zu den Aufgaben des Forschungsverbundes gehören wissenschaftsbasierte Dienstleistungen und die Beratung von Politik und Fachpraxis auf allen föderalen Ebenen.

Weitere Informationen zum Forschungsverbund, zu einzelnen Projekten und den Mitarbeiter/-innen des Forschungsverbundes sind zu finden auf der Homepage:

<http://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de>.



Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Kontakt

Technische Universität Dortmund
Fakultät 12 - Erziehungswissenschaft und Soziologie
Forschungsverbund DJI/TU Dortmund
Vogelpothsweg 78
44227 Dortmund

Eva Strunz

Telefon: +49 231 – 755 7408
eva.strunz@tu-dortmund.de